Freitag, 31. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7315. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rß 15 Sgr. Auswärts 1 Rß 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Das Abonnement auf die Danziger Zeitung beträgt pr. Juni für Auswärtige 17 Sgr., für Hiesige 15 Sgr. Alle Postanstalten nehmen für den Monat Juni Abonnements entgegen.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Versailles, 31. Mai. Die National-Versammlung genehmigte die ersten 5 Artikel des Rekrutirungsgesetzes, wodurch die allgemeine Wehrpflicht eingeführt, die Dienstzeitdauer festgesetzt, das Stellvertretungswesen unterdrückt und jedem unter den Fahnen dienenden Soldaten die Theilnahme an Wahlacten untersagt wird. Der Artikel 5 wurde mit 639 gegen 34 Stimmen angenommen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 30. Mai. Nach Newyorker Telegrammen der „Times" und des „Daily Telegraph" hätte Amerika einigen von England als wünschenswerth bezeichneten Modificationen des Zusatzartikels zum Washingtoner Vertrage nicht beistimmen zu können erklärt und die amerikanische Fassung des Zusatzartikels als die allein convenirende bezeichnet.

Neueren telegraphischen Nachrichten aus Washington zufolge sind zwischen der amerikanischen und englischen Regierung inzwischen weitere Erklärungen über die Fassung des Zusatzartikels zum Washingtoner Vertrage ausgetauscht worden, welche eine beide Theile befriedigende Lösung erwarten lassen.

Paris, 30. Mai. Aus Madrid wird hierher telegraphirt, daß Marschall Serrano mit den Insurgenten in Amarovieta eine Convention abgeschlossen hat, welche die zu den Insurgenten übergetretenen Offiziere der königlichen Armee in ihren Chargen und Graden beläßt. Die Convention erregt allgemeine Sensation. Der König und die Mehrzahl der Minister sollen dieselbe entschieden mißbilligen, und es wird Serrano's Enthebung vom Obercommando als höchst wahrscheinlich betrachtet. Auch der Bestand des Ministeriums würde diesen Falles gefährdet sein, da mehrere Mitglieder des letzteren nur unter der Bedingung, daß Serrano seiner Zeit die Ministerpräsidentschaft übernähme, zum Eintritt sich verstanden hatten, Serrano aber als Minister jetzt ganz unmöglich sein würde.

Bukarest, 30. Mai. In Folge des neuen Armeegesetzes wird die Armee einen neuen Fahneneid leisten.

Allerhand indirecte Erhöhungen des Militairpauschquantums.

⌗ Berlin, 29. Mai.

Die Majorität des Reichstages, welche im vorigen Herbst für drei Jahre ein Militairpauschquantum von 90 Millionen bewilligte, glaubte damit auch finanziell ein gutes „Geschäft" zu machen. Entschloß man sich auch, der Minorität entgegen pro 1872 die geforderten 90 Millionen ganz und voll zu bewilligen, so glaubte man damit doch zugleich pro 1873 und 1874 dem Seitens der Regierung bei Anfang der Militairdebatte für diese Jahre angekündigten Mehrforderungen vorgebeugt zu haben. In dem Maße, wie in diesen späteren Jahren, so calculirte man, die Umstände in Wegfall kommen würden, welche zur Zeit es der Regierung noch gestatten, mit geringeren Summen auszukommen, werde die Regierung durch anderweitige Ersparnisse sich in dem Rahmen des Pauschquantums zu halten suchen. Pro 1873 hat sich nun der finanzielle Effekt jener Umstände (theilweise Einstellung des elsaß-lothringenschen Contingents und stattgehabtes Retablissement von Bekleidung und Waffen) in der That bereits um etwa 850,000 Rß verringert. Ist aber in Folge dessen die Regierung auf irgend welche anderweitigen Ersparnisse bedacht gewesen? Mit Nichten. Die Vacanz zwischen der Entlassung der Reserven und der Einstellung der Rekruten ist, gleichwie in den Vorjahren, auf durchschnittlich nur fünf Wochen bemessen worden. Wie pro 1872 hat man auch pro 1873 selbst von jenen Ersparnissen abgesehen, welche von 1868 bis zum Ausbruch des Krieges regelmäßig angeordnet wurden, und welche, wie der Ersatz des Krieges beweist, der Wehrkraft des Landes keinen Schaden zugefügt haben. Wir meinen die andauernden Beurlaubungen einer Anzahl von Mannschaften bei den Specialwaffen gegen den Etat und die Einrechnung der Einjährig-Freiwilligen auf den Etat. Die einzige Ersparniß des neuen Militairetats gegen 1872 liegt im Wegfall des Schalttages — diese Ersparniß haben wir aber nicht der Verwaltung, sondern dem Kalender zu danken und in der beabsichtigten Auflösung der Stämme der 12 Garde-Landwehrbataillone. Letztere Ersparniß wird aber dadurch wieder ausgeglichen, daß man 9 Garde-Infanterie-Regimentern entsprechende Friedensstämme einverleibt und das Personal einiger Landwehr-Bezirks-Commandos vermehrt. Auch die 185,000 Rß, welche durch verweigerte Nachlässe den Matrikularbeiträgen der Kleinstaaten dem Militairpauschquantum zuwachsen, werden größtentheils durch Erhöhung bei einzelnen Etatstiteln aufgebracht. Wenn dem aber so ist, so entsteht die Frage, wie die Regierung, ohne das Pauschquantum zu überschreiten, obigen Ausfall von 850,000 Rß decken will. Nun einfach in der Weise, daß sie eine entsprechende Ausgabesumme vom Pauschquantum auf die neben demselben herlaufenden außerordentlichen Credite überträgt. Der Fonds aus der französischen Contribution für die Invaliden aus dem letzten Kriege ist beispielsweise ein solcher Nebencredit, mittelst dessen das Pauschquantum in der bequemsten Weise entlastet werden kann. Wenn sich gegenwärtig ein Offizier, der den Krieg mitgemacht hat — und das ist doch hinsichtlich der großen Mehrzahl der Offiziere der Fall gewesen — pensioniren läßt — läßt sich in den meisten Fällen nicht untersuchen, inwieweit seine Invalidität aus den Kriegsstrapazen oder aus allgemeinen Ursachen herrührt. Man kann daher seine Pension ebenso auf den Kriegspensionsfonds wie auf den Friedenspensionsfonds anweisen. Auf diese Weise finden wir denn auch beim Friedenspensionsfonds pro 1873 eine Ersparniß von 38,000 Rß notirt. Außer durch vorstehende Summe wird der oben angeführte Ausfall von 850,000 Rß gedeckt durch eine Ersparniß bei dem Extraordinarium für Bauten zum Betrage von 48,000 Rß Statt 1½ Millionen pro 1872 sind pro 1873 nur 1,020,000 Rß für diese Zwecke ausgeworfen. Diese Ersparniß ist indessen mehr als wett gemacht dadurch, daß man in dem so eben vorgelegten Gesetz wegen Vertheilung der Kriegsentschädigung einen Credit für Militairbauten, im Betrage von 3½ Millionen Rß aufgenommen hat (abgesehen von 40 Millionen für Festungs- und Garnisonsbauten in Elsaß-Lothringen und 1⅛ Millionen für einen neuen Artillerieschießplatz bei Berlin). Diese 3½ Millionen sollen verwandt werden mit 2,900,000 Rß für Kadettenhäuser, 600,000 Rß für Erweiterung des Kriegsministeriums und des Generalstabsgebäudes in Berlin, 100,000 Rß für die Kriegsakademie und 144,000 Rß für die Artillerie- und Ingenieurschule. Wie unmittelbar diese Forderungen darauf ausgehen, das Pauschquantum zu entlasten und wie sehr diese Credite indirecte Erhöhungen des Militairpauschquantums darstellen, geht daraus hervor, daß abgesehen von den Kadettenhäusern genau für dieselben Zwecke — Erweiterung des Kriegsministeriums, des Generalstabsgebäudes, der Ingenieurschule u. s. w. aus dem 1868—1872 bestandenen Pauschquantums erhebliche Summen verwandt worden sind. Abgesehen von diesem neben dem Pauschquantum jetzt geforderten Baucredit wird in dem Gesetz wegen der Kriegsentschädigung auch noch insofern eine Nachtragsforderung zum Pauschquantum pro 1872 erhoben, als zu Lasten des Kriegskostenfonds für 1,776,786 Rß extraordinaire Competenzen der Besetzung von Elsaß-Lothringen geschrieben werden sollen. Solche aus besonderen Umständen erwachsene Mehrkosten wälzt das Pauschquantum von sich ab, während man andererseits für besondere Umstände entgegengesetzter Art — beispielsweise die pro 1872 und 1873 nur theilweise platzgreifende Einstellung von Rekruten aus Elsaß-Lothringen — vom Pauschquantum keinen Nachlaß gewähren wollte. Die in der vorigen Session stattgehabte Bewilligung eines dreijährigen Pauschquantums verpflichtet wohl den Reichstag unter allen Umständen 90 Millionen Rß Militairausgaben jährlich in den Etat aufzunehmen; sie verpflichtete aber die Verwaltung nicht mit diesem Gelde auszukommen und sich Nachforderungen zu enthalten. Das ist jetzt auch thatsächlich für Jedermann klargestellt.

Deutschland.

△ Berlin, 30. Mai. Der Bundesrath hat heute über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Bayern Beschluß gefaßt. Die Anträge der Ausschüsse sind zum größten Theil angenommen, die bedeutendste Forderung Bayerns aber, welche die Aufhebung der Theaterfreiheit betrifft, abgelehnt. Diese Angelegenheit wird also den Reichstag nicht beschäftigen. — Mit dem heutigen Tage haben die äußerst umfassenden und anstrengenden Berathungen der Reichstags-Commission über das Militär-Strafgesetzbuch ihren Abschluß gefunden. Nach Ablehnung des Amendements Lasker: In dem § 24 der Commissionsbeschlüsse „Wasser und Brod" zu setzen „knappe ernährungsfähige Kost" werden die §§ 23, 24, 25 (Arrest) mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen, dagegen stimmen Lasker, v. Hoverbeck, Lamey, Meyer (Thorn), Becker (Oldenburg), Wölfel, Windthorst (Berlin), Eysoldt, Reichensperger (Olpe). Bei der hierauf erfolgenden Abstimmung über das ganze Gesetz wird dasselbe mit 15 gegen 6 Stimmen in dem Umfange der Vorschläge, welche die Regierung der Commission zuletzt vorgelegt hat, angenommen; dagegen stimmen Lasker, v. Hoverbeck, Wölfel, Windthorst (Berlin), Eysoldt, Reichensperger (Olpe); der Abg. Lamey wird zum Referenten für das Plenum ernannt, er soll jedoch mündlich referiren. Nach dem Schluß der Berathung resp. in der Abstimmung beantragt Lasker noch zwei Resolutionen, nämlich I. zu § 27, den Reichskanzler aufzufordern, dahin zu wirken: daß die Vollstreckung der Strafe durch Anbinden an den Baum oder anderer Art des Fesselns oder durch öffentliche Zurschaustellung des Verurtheilten nicht in die im § 27 erwähnten Abweichungen aufgenommen werde. II. Zu den §§ 24, 25: „die Regierung aufzufordern, 1) eine sachverständige und umfassende Untersuchung darüber anstellen zu lassen, welche Einwirkung auf die Gesundheit die Vollstreckung des mittleren und des strengen Arrestes ausübe, ob und inwieweit gewisse Wirkungen mit der besonderen Art der Ernährung und des Aufenthalts zusammenhängen; 2) das Ergebniß dieser Untersuchung zur Kenntniß des Reichstages zu bringen." Beide Resolutionen werden abgelehnt. Somit ist im Laufe der nächsten Woche das erneute Herantreten des Reichstages an diese wichtigste Vorlage der gegenwärtigen Session zu erwarten. Nach dem Ausfall der Commissionsberathungen und Abstimmungen kann die Annahme des immerhin erheblich modificirten Entwurfes im Plenum nicht bezweifelt werden, ob mit mehr oder minder großer Majorität, ist schließlich nicht von Bedeutung. Angesicht dieses doch nun einmal unumstößlichen Umstandes muß man dringend wünschen, daß die Annahme womöglich ohne umfassende Discussion en bloc erfolgen möchte. Wenn jemals, so können in diesem Falle Opportunitäts-Gründe für ein solches Vorgehen maßgebend sein. — Der vielfach verbreiteten Angabe, wonach der Schluß des Reichstages am 14. Juni erfolgen sollte, sind von competenter Seite vielfach Zweifel entgegengestellt worden. Gleichwohl heißt es, Se. Maj. der Kaiser wolle den Reichstag in Person schließen; da die Abreise des Kaisers auf den 15. festgesetzt ist, so möchte unter solchen Umständen die erstere Angabe an Wahrscheinlichkeit gewinnen. — Von der Einbringung des Diätenantrages beabsichtigte, wie wir bereits mitgetheilt haben, die Fortschrittspartei in dieser Reichstagssession Abstand zu nehmen. Wie man nunmehr hört, gehen die Clerikalen damit um, in Gemeinschaft mit der Fortschrittspartei dennoch den Antrag zu erneuern.

BAC. Berlin, 30. Mai. Vom Standpunkt der „Disciplin" aus wird das Verfahren des katholischen Feldpropstes sich am leichtesten erklären lassen, wenn diese Erklärung auch keineswegs dahin führen wird, ihn wegen seines Vergehens gegen die militärische Disciplin nun milder zu bestrafen. Disciplin steht hier gegen Disciplin. Für Deutschland ist es aber von der größten Wichtigkeit, daß jetzt vor Aller Augen klar wird: es besteht ein Zustand der Feinseligkeit zwischen der Staatsgewalt und der römischen Curie. Angesichts eines solchen Zustandes wird die Regierung zu der Entscheidung gedrängt, ob sie noch länger ihre Autorität den Priestern einer Kirche leihen will, welche, sobald ihre geistlichen Oberen es ihnen gebieten, den Anordnungen der staatlichen Autorität zuwiderhandeln. Das Verhalten des Hrn. Namszanowski hat an sich weiter nichts Auffälliges. Es ist einfach ein Militärbeamter mehr, der wegen Verletzung seiner Amtspflichten zu einer Disciplinaruntersuchung gezogen und einstweilen von seinem Amte suspendirt wird, es giebt da gar keinen anderen Weg, als einen solchen Beamten, der gegen die Anordnung der Vorgesetzten verfügt, vom Amte zu entfernen. Damit kann aber die Strafe nicht abgethan sein. Es handelt sich nicht um eine bloße Verletzung der Disciplin von Seiten eines Militärbeamten, der zufällig katholischer Priester ist; es handelt sich darum, ob ein Staat im Staate aufgerichtet werden

Versuche mit Rettungs-Apparaten.

* Danzig, 31. Mai.

Gestern früh 9 Uhr begaben sich die Mitglieder des z. Z. hier tagenden Ausschusses der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger per Dampfboot nach Neufahrwasser, um den am Strande der Westerplatte vorgenommenen Versuchen mit den dort stationirten Königlichen Rettungsapparaten, welche zu diesem Zwecke von der Hafenbau-Inspection zur Verfügung gestellt waren und welche nach dem Muster der Apparate der Gesellschaft für die Station Neufahrwasser neu beschafft sind, beizuwohnen.

Das gestrandete Schiff wurde durch ein auf ca. 400 Schritt vom Strande entfernt verankertes Fahrzeug markirt. Es wurde zuerst der Raketen-Apparat herangeschafft, welcher sich auf zwei äußerst praktisch eingerichteten Wagen befindet. Eine dreizöllige Rakete trug die Wurfleine mit großer Leichtigkeit über das Fahrzeug und noch ein gutes Stück darüber hinaus; mittelst dieser Leine wurde nun von den auf dem Fahrzeuge befindlichen Leuten zuerst der Block mit dem Jollentau eingeholt, am Mast des Fahrzeuges befestigt, und dann vom Lande aus vermittelst des Jollentaues eine dicke Trosse nach dem Fahrzeuge hingeholt, welche ebenfalls am Mast befestigt wurde. Auf dieser dicken Trosse, welche vom Lande aus angespannt wird, befindet sich, in einem Ringe hängend, der Rettungssack, welcher vermittelst des Jollentaues nach dem Schiffe hingeholt, und, sobald ein Schiffbrüchiger in denselben hineingestiegen ist, wieder nach dem Lande zurückgeholt wird. Dadurch, daß die dicke Trosse auf dem Schiffe möglichst hoch am Maste befestigt und am Lande durch einen untergestellten Bock erhöht wird, berührt der zu rettende Schiffsmann nur in seltenen Fällen das Wasser, und gelangt frei in der Luft schwebend an das Land. Bei diesem Apparat hängt das Gelingen der Rettung hauptsächlich von der Güte des Tauwerks, namentlich der Wurfleinen, ab, da dieselben bei möglichst geringer Dicke und geringem Gewicht eine außerordentliche Stärke besitzen müssen, damit sie beim Abfeuern der Rakete nicht reißen und derselben möglichst wenig Widerstand bereiten. Die vom hiesigen Reifschlägermeister Krohn aus feinstem italienischen Hanf angefertigten Leinen besitzen diese Eigenschaften in vollkommenster Weise und bewähren sich auf das Vorzüglichste. Der zweite, äußerst interessante Versuch wurde mit dem neuen, vom Schiffsbaumeister Devrient hier erbauten und auf der Westerplatte stationirten großen Rettungsboote gemacht. Acht Pferde und eine Anzahl Männer boten ihre volle Kraft auf, um das Boot an den Strand zu bringen. Dasselbe ruht auf einem Wagen oder eigentlich auf einer auf Rädern befindlichen Slip. Nachdem das Boot, mit dem Bug der See zugekehrt, möglichst nahe an die See hinangebracht war, wurde seitwärts von demselben eine Ankerrakete, an welcher eine Leine befestigt war, in die See geschleudert. Dieselbe legt sich auf dem Grunde fest und die daran befindliche Leine macht es den Rettungsbootsmannschaften leichter, sich mit dem Boot vom Strande ab und nach dem gestrandelen Schiffe hinzuholen. Es ist dies eine neue Einrichtung, welche sich vortrefflich bewährt. Nachdem die Mannschaften das Boot bestiegen hatten, lief dasselbe mit großer Leichtigkeit in ähnlicher Weise von der Slip in die See, wie ein Schiff vom Stapel läuft, indem mit Stangen vom Lande aus nachgeschoben wurde. Das ganze Verfahren ist ein äußerst practisches und fand dieses Manöver sowohl wie dasjenige mit dem Raketenapparat, welches von dem Schiffscapitän Borschke geleitet wurde, allseitigen Beifall. Den Schluß der Versuche bildeten noch einige mittelst des Mörserapparates geworfene Leinen, durch welchen die letzteren bis auf eine Entfernung von ca. 280 Schritt getragen wurden. Nach dem Schluß der Versuche begaben sich die Mitglieder der Gesellschaft an Bord des Dampfers „Drache", welcher sie nach Zoppot überführte, wo ein gemeinschaftliches Mittagessen eingenommen und dann ein Spaziergang nach dem Kloster Oliva unternommen wurde.

Eine neue Erfindung in der Telegraphie.

Die „Chicago Tribüne" schreibt: „Der Telegraph ist eben so wichtig geworden für das Geschäft des Landes wie das Post- und Eisenbahn-System. Es giebt kaum einen Geschäftszweig, für den die Telegraphie nicht unentbehrlich ist und für welchen billige Telegraphie nicht ebenso wünschenswerth ist wie billiges Porto und billiger Transport. Der gegenwärtige Tarif für eine telegraphische Depesche von Chicago nach Newyork ist 1 Dollar und die durchschnittliche Leistungsfähigkeit eines Telegraphen-Drathes ist 600 Worte in der Stunde. Es heißt neuerdings, daß ein Telegraphen-System demnächst zwischen Washington und Newyork zur Ausführung gebracht werden solle, wonach Depeschen auf jede Entfernung zum Preise von 20 Cents für hundert Worte befördert werden sollen, und welches die Beförderung von 600 Depeschen von dieser Länge in der Stunde ermögliche. Es heißt, daß dieses System schon erprobt worden sei und seine Ausführbarkeit außer aller Frage stehe.

Die praktische Ausführung dieses neuen Systems der Telegraphie besteht darin, daß die Compagnie dem Publikum ein telegraphisches Alphabet liefert, das in wenigen Tagen so geläufig gemacht werden kann, wie das gewöhnliche Alphabet. Jeder Banquier oder Kaufmann oder sonstiger Correspondent, welcher Gelegenheit hat, Depeschen zu senden, wird für den mäßigen Preis von 10—20 Dollars eine kleine Maschine geliefert bekommen, mittelst welcher die beabsichtigte Depesche, statt geschrieben zu werden, gedruckt, oder genauer gesagt, in telegraphischen Zeichen auf einen Streifen Papier durchgeschlagen werden kann. Die Ausfertigung der Depesche in dieser Form kann von jeder Person von gewöhnlicher Intelligenz in wenigen Stunden erlernt werden. Die so ausgefertigte Depesche wird nach dem Telegraphen-Bureau gebracht und, ob sie 10 oder 1000 Worte enthält, nach dem andern Ende der Linie fast in demselben Moment befördert. Die Beförderung geschieht nach Maßgabe von 1500 Worten in der Minute. Die Depesche wird bei ihrer Ankunft auf eine andere Maschine gebracht, welche sie in gewöhnlichen römischen Ziffern nach Maßgabe von 3000 Worten in der Stunde druckt. Die Depesche wird dann dem Empfänger in gedruckter Form ausgeliefert. Die Leichtigkeit, womit die Depeschen befördert werden können, macht die Kostenberechnung nach Worten ganz überflüssig. Der Preis für eine Depesche, 100 Worte als eine Depesche genommen, wird für eine Entfernung von 1200 Meilen 20 Cents betragen. Im Falle die Person so wenig zu telegraphiren hat, daß sie keine Verwendung für eine Maschine zur Herstellung der Depesche hat so kann sie dasselbe auf das Bureau bringen. Die erforderliche Zeit für eine gewöhnliche Depesche ist: Schreiben oder durchschlagen, eine Minute, Beförderung 25 Secunden, im Ganzen eine Minute 27 Secunden. Der Vortheil hierbei ist, daß es keinen Aufenthalt giebt. Die Drähte sind nie besetzt, da jeder Draht 60,000 Worte die Stunde befördern kann, es kann keinen Aufenthalt bei Beförderung der Depeschen geben. Wenn 600 Worte die Stunde jetzt ein vortrefflicher Durchschnitt für einen Telegraphisten ist, so sind 6000 Worte die volle Leistungsfähigkeit jedes Drahtes für den Tag von 10 Stunden; nach dem neuen System können dagegen, wie behauptet wird, 60,000 Worte in einer Stunde auf einem Draht befördert werden, was eine Leistungsfähigkeit in der Stunde gleich der von 100 Stunden nach dem gegenwärtigen System ist.

Die Revolution in den Preisen der Telegraphie, die von diesem neuen System erwartet wird, vorausgesetzt, daß dasselbe sich wirklich bewährt, müßte eine unmittelbare und totale sein. Wenn Depeschen von 100 Worten 6000 Meilen weit für 20 Cents befördert werden können, dann wird die Telegraphie in Jedermanns Bereich kommen und allgemein adoptirt werden. Die Anwendung dieses neuen Systems bei den Ocean-Kabeln wird, wie man erwartet, eine Vermehrung des Austausches von Depeschen zwischen den Vereinigten Staaten und Europa ermöglichen und zwar zu Preisen, welche die Absendung von 1000 Worten rechtfertigen, wo jetzt ein Wort gesendet wird. Kurz, der Telegraph wird der allgemeine Vermittler für die Beförderung aller Arten von geschäftlichen Mittheilungen zwischen Individuen, Staaten und Continenten werden.

soll, dessen Diener, je nachdem es den Interessen ihres ausländischen Oberhauptes entspricht, die Autorität der weltlichen Regierung für ihre Amtshandlungen in Anspruch nehmen, oder aber den Anordnungen derselben Autorität zuwider handeln, nachdem sie für ihr desfallsiges Verhalten die Billigung ihrer auswärtigen Oberen eingeholt haben. Abgesehen von den aus allgemeinen politischen Erwägungen zu treffenden Maßnahmen scheint auf dem in Rede stehenden Gebiet der einzige Ausweg aus dem Dilemma, in welchem wir uns befinden, der zu sein, daß der amtlich angeordnete Militärgottesdienst überhaupt aufgehoben und jedem Soldaten überlassen wird, ob und in welcher Weise er seinem religiösen Bedürfniß Befriedigung verschaffte.

— Der **Kaiser** hat dem Könige **Victor Emanuel** und dem Kronprinzen **Humbert** den Orden pour le mérite verliehen.

— Graf **Trauttmannsdorf** hat dem **Papste** am 27. d. sein **Abberufungsschreiben** überreicht.

— Der Reg.-Assessor **Grandke** aus Posen ist als Hilfsarbeiter in's Finanz-Ministerium berufen.

— Die **Berufung des Abgeordnetenhauses** steht, wie die „Kreuzztg." hört, in der zweiten Hälfte der nächsten Woche bevor.

— Die **Conferenz** über das **Volks-Schulwesen**, welche der Cultusminister Dr. **Falk** einberufen will, ist bis zum 11. Juni c. in Aussicht genommen.

— Zu dem Antrage **Hoverbeck**, nebst Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes über Erhebung der **Salzsteuer** haben die Abgg. Stumm und Wedell (Malchow) einen Abänderungsantrag eingebracht, der dahin geht, den Reichskanzler aufzufordern, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Salzsteuer vom 1. Januar 1874 ab vollständig aufgehoben und zur Deckung des Ausfalls eine Mehrbesteuerung des Tabaks, so wie die Ueberweisung solcher Stempelgebühren an das Reich, welche sich nach der Natur des Objectes, nach der Gemeinsamkeit des betreffenden Rechtsgebietes und nach den Formen des heutigen Verkehrs hierzu eignen, vorgeschlagen wird.

— Zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses ist im Wahlbezirke **Hildesheim** an Stelle des zurückgetretenen Buchhändlers A. Gerstenberg der wie sein Vorgänger zur national-liberalen Partei gehörende Obergerichts-Anwalt Karl **Götting** mit 162 Stimmen gewählt worden.

— Die letzte Nummer des „**Militairwochenblattes**" bringt einen heftigen polemischen Artikel gegen die Rede des Abgeordneten **Lasker** in der Generaldebatte über das Militairstrafgesetzbuch. Die Maßlosigkeit des Angriffes erregt das peinlichste Aufsehen unter den liberalen Reichstags-Abgeordneten.

— Die „Genf. Corr." meldet, daß diejenigen, in der Wohnung des Hrn. v. **Kozmian** beschlagnahmten **Papiere**, welche über die Beziehungen zwischen Rom und den Katholiken **Rußlands** handeln, von den preußischen Beamten der russischen Regierung **ausgeliefert** worden sind. Die „Germ." bestätigt dies.

— Eine abermalige Conferenz der **preußischen Bischöfe** soll, wie in clericalen Kreisen verlautet, anläßlich der neuesten Verfügung an den Bischof von Ermeland bevorstehen.

— Wie die „Schl. Ztg." hört, ist an **alle katholischen Militärgeistliche** der Armee die Weisung ergangen, etwaigen Befehlen des suspendirten Feldpropstes keine Folge zu leisten. Der Conflict zwischen Staat und Kirche ist durch diese Vorgänge offenbar verschärft; die Regierung kann sich damit trösten, daß sie ihn nicht gesucht hat. Man wird daher schwerlich irren, wenn man annimmt, daß ihn die Regierung mit voller Energie unter Anwendung aller gesetzlichen Mittel, die ihr zu Gebote stehen, zu Ende führen werde. Das ganze Institut der Feldgeistlichkeit ist durch die Suspension des Feldpropsts für den Augenblick völlig aufgehoben.

— Die preußischen Mitglieder einer von der in Leipzig abgehaltenen 28. **Philologen-Versammlung** gewählten Commission haben eine **Petition an den preußischen Cultusminister** gerichtet, welche bezweckt, daß durch die Gesetzgebung des Staates oder durch andere geeignete Mittel eine Gleichstellung der Directoren, Rectoren und Lehrer der nichtköniglichen höheren Lehranstalten mit denjenigen der königlichen in allen ihre äußere Stellung betreffenden Beziehungen, insbesondere in Bezug auf ihr Diensteinkommen, ihre Pensions- und Ressortsverhältnisse möglichst bald herbeigeführt werde.

— Ueber die **Vernehmung** des **Pastor Dr. Sydow** berichtet die „Allg. kirchliche Zeitschrift": „Derselbe Mann, den das Vertrauen Friedrich Wilhelms IV. in die Generalsynode von 1846 berief, der dort im Verein mit Nitzsch das Referat über das Ordinariats-Gelübde durch das Vertrauen der Synode übertragen erhielt, mußte von einem Hegel die Beschuldigung hören, daß er sein Ordinariats-Gelübde gebrochen habe. Wir hören, daß der **Angeklagte** zum **Ankläger** wurde, daß er das Kirchenregiment einer dreißigjährigen Mißregierung beschuldigte und mit Klarheit die protestantischen Principien dem Consistorio ins Gewissen rief. Die Verhandlungen drehten sich hauptsächlich um folgende vier Fragen: „1) Erkennen Sie eine Einwirkung des heiligen Geistes blos auf die menschlich persönliche, insbesondere auf die sittliche Entwickelung Jesu oder auch eine solche auf seine menschliche Entstehung an? 2) In welchem Sinne bekennen Sie Christum als den Sohn des lebendigen Gottes? 3) In wie weit gestehen Sie die normative Autorität der heiligen Schrift des neuen Testamentes zu? (Das alte Testament scheint man also preiszugeben.) 4) Wie verhalten sie sich solchen von Ihnen bestrittenen Punkten des Glaubensbekenntnisses gegenüber in Predigt und Confirmationsunterricht?" Das Protokoll, das wohl bald veröffentlicht werden wird, sobald das Consistorium gesprochen haben wird, wird zeigen, daß Dr. Sydow mit voller Klarheit und Freimuth Rede und Antwort gestanden, daß selbst ein Hegel nicht umhin konnte, zum Schluß die Rückhaltlosigkeit Sydows anzuerkennen. General-Superintendent **Brückner** übte, wie wir vernehmen, nach heftigen Sträuben die traurige Rolle des Katacheten oder Inquisitors. Offenbar war er in seinen Fragen bemüht, solche Punkte herauszusuchen, bei welchen eine Verständigung möglich schien, oder die doch die Kluft zu verdecken geeignet waren. Herr **Hegel** platzte aber immer dazwischen mit solchen Fragen, die nur den Zweck haben konnten, den Gegensatz in ganzer Schärfe hervortreten zu lassen. Zum Schluß, nach dreistündiger Verhandlung, fragte **Hegel**, ob Sydow sich nicht wollte pensioniren lassen, es würde dies die Sache vereinfachen. **Sydow** erwiederte, daß er daran auch nicht im Entferntesten denke, am wenigsten jetzt, wo es in der Kirche nach dreißigjähriger Finsterniß endlich scheine etwas Licht werden zu wollen.

— Der **Verein für die Rübenzucker-Industrie** hat seinen Ausschuß beauftragt, beim Reichskanzleramte dahin zu petitioniren, daß ein Gesetz erlassen werde, welches den Bundesrath ermächtigt, in allen Fällen, wo eine Ausfuhr-Prämie vom Auslande nachweislich gezahlt wird, den Einfuhrzoll auf Zucker von dort her zu erhöhen.

M. Auf Anregung des **Vereins für Hebung der Fluß- und Canalschiffahrt** werden binnen Kurzem etwa zwanzig der namhaftesten Wasserbautechniker ganz Deutschlands zusammentreten, um zunächst wegen des Elbspreecanals noch einige Punkte zu berathen und ferner zu erörtern, wie bei wachsender Entwickelung der Canal- und Flußschifffahrt eine Gleichmäßigkeit der Einrichtungen, wenn nicht für sämmtliche, für die großen Hauptverkehrsadern zu erzielen sei.

— Stadtrath **Zelle**, welcher bekanntlich bei der Oberbürgermeisterwahl in der Minorität blieb, ist als Candidat für die **Stadtsyndicusstelle** vorgeschlagen und wird ohne Zweifel in der am Donnerstag stattfindenden Wahl die überwiegende Majorität der Stadtverordnetenversammlung erhalten.

— Das Ober-Appellationsgericht in **Dresden** hat, wie telegraphisch gemeldet wird, das Erkenntniß des Leipziger Schwurgerichts im Hochverrathsprozeß gegen **Bebel** und **Liebknecht** bestätigt.

— Im Reichsland sollen **Diedenhofen** (Thionville) und **Neu-Breisach** neu befestigt werden. Bei Diedenhofen sollen, wie verlautet, die umgebenden Höhen durch vorgeschobene Forts mit in den Kreis der Befestigungen gezogen werden, und würde nach dem Urtheil von Sachverständigen diese Festung dann an Stärke Belfort wenig nachstehen. Die Werke von Breisach hingegen sollen fortan Alt- und Neu-Breisach zugleich umfassen und eine feste Rheinbrücke in sich einschließen. Bitsch wird als Mittelpunkt der Befestigung der Vogesenpässe bezeichnet. Dagegen würden die entbehrlich gewordenen Festungen **Rastatt** und **Saarlouis** aufgegeben werden. Den Ausbau der Befestigung von **Metz** hofft man bis spätestens Ausgang 1873 und den der kleineren festen Plätze vielleicht bis August 1874 zu Ende führen zu können. Die Arbeiten von Straßburg werden länger dauern.

Posen, 28. Mai. Um der polnisch-nationalen Agitation in unserer Provinz größeren Aufschwung zu geben, haben die Leiter derselben eine neue Ausgabe der bekannten **national-religiösen Lieder**, durch deren revolutionären und aufregenden Inhalt der Aufstand von 1863 vorbereitet wurde, veranstaltet, um sie massenhaft verbreiten zu lassen. Die ganze, 4000 Exemplare umfassende Auflage ist aber gestern, bald nach ihrem Erscheinen, auf Anordnung des Staatsanwalts polizeilich mit **Beschlag belegt** und gegen den Herausgeber die Untersuchung wegen **Preßvergehen** eingeleitet worden.

Kiel. Bei den Besprechungen der Marinecommissäre des Reichstages mit dem [illegible] v. Stosch wurde anläßlich des Instituts der Seecadetten die traurige Kieler Affaire Reinhardt berührt. Herr v. Stosch wurde vom Abgeordneten Schmidt (Stettin) befragt, in wie weit er es billigen könnte, daß einem Cadetten gestattet wäre, mit geschliffenem Dolche zu gehen. Gewiß geböte die Vorsicht, hier eine Aenderung eintreten zu lassen. Der Chef der Admiralität, dies zugebend, erwiederte, wie die „Magd. Ztg." hört, er hätte bereits Befehl gegeben, daß die **Seecadetten** eine der **englischen ähnliche Waffe** erhalten sollten. Die englische ist ungefährlich, fügt die „M. Z." hinzu, allermindestens aber so beschaffen, daß sie Excesse, wie den in Kiel vorgekommenen, unmöglich macht.

Flensburg, 30. Mai. Nach dem nunmehr vorliegenden Resultat der **Reichstagswahl** erhielt Prof. Dr. **Hinschius** 6000, Krüger Besfost 4434 und Hasenclever 995 Stimmen. Somit ist Prof. Dr. Hinschius gewählt. (W. T.)

Straßburg, 29. Mai. Die in der **Zusatz-Convention zum Frankfurter Friedensvertrage** vorgesehene **gemischte Commission** hat sich gestern hier constituirt. Dieselbe besteht deutscherseits aus den Herren v. Sybel und Assessoren Eberbach und Feichter, französischerseits Minister de Clerq, dem Minen-Inspector Orsel, Finanz-Inspector Renaudin. (W. T.)

Von der Saar. In Mettlach hat der Gemeinderath einstimmig beschlossen, einen **confessionslosen Kirchhof** einzurichten. Gegen die Ausführung dieses Beschlusses werden von gewisser Seite her alle nur möglichen Mittel angewandt, namentlich aber sammelt man Unterschriften zu einer desfallsigen Beschwerde und hat auch eine hochgestellte Dame veranlaßt, ihre Stimme gegen das „unchristliche" Werk zu erheben. Hoffentlich werden diese Machinationen nicht zu dem gewünschten Ziele führen.

Oesterreich.

Die **westliche Hälfte Böhmens** ist am letzten Sonnabend und Sonntag von schweren Elementarereignissen heimgesucht worden. Gewaltige Wolkenbrüche sind in den Thälern der oberen Beraun und Eger niedergegangen und haben nicht nur im Umkreise ihrer unmittelbaren Entladung, sondern den ganzen Lauf der Beraun, Moldau, Eger und Elbe entlang einen Schaden angerichtet, der mindestens auf mehrere Millionen veranschlagt werden muß. Andere Striche des sonst so gesegneten Böhmens sind durch Hagelschlag in nicht minder grausamer Weise verwüstet worden und so sehen denn jetzt viele Tausende von Unglücklichen, denen noch vor wenigen Tagen die schönsten Erntehoffnungen gelacht, ihren Wohlstand auf unabsehbare Zeit hinaus vernichtet. Die Presse ohne Unterschied der nationalen oder politischen Farbe erhebt ihre Stimme einmüthig zu Gunsten der Verunglückten, in allen Bezirken ist die Bildung eines Comités zur Unterstützung der Bedürftigen im Zuge und auf Anregung der böhmischen Mitglieder des Reichsrathes wird ohne Zweifel auch der Staat mit kräftiger Hand einschreiten.

England.

London, 30. Mai. In Leamington fand gestern eine **Versammlung ländlicher Arbeiter** statt, welcher Dixon präsidirte und in welcher 18 Grafschaften vertreten waren. Dieselbe beschloß die Bildung einer nationalen Union der Handarbeiter und feierte die Constituirung derselben am Abend durch ein glänzendes öffentliches Meeting. — Ein gleichfalls gestern unter dem Vorsitze des Earl von Limerick stattgefundenes **Meeting** beschloß eine Resolution, nach welcher die Wiedervereinigung aller christlichen Confessionen unter dem Wahlspruch: „Freiheit und Glaube!" angestrebt werden soll. (W. T.)

— Die Untersuchung des nach Southampton gebrachten Dampfers „**Baltimore**" hat gezeigt, daß seine Beschädigung nicht so bedeutend ist, als Anfangs gefürchtet worden war. Sie ist arg genug. Von dem Loche, das der „Baltimore" in den Leib bekam, würde Shakespeare immer sagen können, daß es kleiner als eine Kirchenthür sei.

— Aus **Irland** kommt nach längerer Pause wieder einmal eine Kunde von einem Verbrechen, welches alle Anzeichen des agrarischen Characters trägt und um so scheußlicher ist, als es an einer allein stehenden Frauensperson verübt wurde. Mrs. O'Neill, die Besitzerin bedeutenden Landeigenthums in der Grafschaft Londonderry, welche mehreren ihrer Pächter gerichtlich hatte kündigen lassen, wurde in ihrer Stadtwohnung in Dublin durch einen Schuß gemordet. Man sagt, sie habe die Hausthür auf ein Klingeln geöffnet, als drei Kerle auf sie eindrangen. Einer feuerte einen Schuß auf sie ab, der in der Magengegend traf und fast auf der Stelle den Tod zur Folge hatte. Die Mörder sind noch nicht entdeckt. — Seit Anfang d. M. wird ein **Deutscher**, Weippert, genannt Tietz, welcher als Reisender in einer hiesigen Verlagshandlung (Imrie in Paternoster Row) beschäftigt war, **vermißt**. Seine Gattin, die, wie sich herausstellt, drei kleine Kinder hat, von denen das jüngste erst zwei Tage alt war, als der Vater zuletzt gesehen wurde, wandte sich an eines der hauptstädtischen Polizeigerichte um Rath. Auf die Frage des Richters erwiderte sie, ihr Mann habe keiner geheimen politischen Gesellschaft angehört und sie wisse auch sonst keinen Grund für sein Verschwinden anzugeben. Der Richter gab der Aermsten eine kleine Summe und eine Empfehlung an einen wohlthätigen Verein.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. Die **Debatte des Recrutirungsgesetzes** hat unter günstigen Auspicien begonnen. Der Beifall, den General Trochu, trotz seiner geringen persönlichen Beliebtheit, wiederholt in seiner Rede von den verschiedensten Seiten des Hauses erhielt, scheint ein Beweis dafür, daß die Parteien nicht gesonnen sind, in dieser Discussion ein Schlachtfeld zu suchen. Der erste Redner, nachdem **Chanzy** als Berichterstatter auf die von Thiers betonte Pflicht einer discreten Behandlung dieser Fragen hingewiesen, war Hr. Jean **Brunet**, bekannt als der Autor des phantastischen Antrages ein neues Central-Gotteshaus in Paris zu erbauen. Er setzte den feudalen Armeen die gouvernementalen entgegen, wie sie seit Ludwig XI. gebildet worden und in denen er das Unglück Frankreichs erblickte. Von diesem Standpunkte aus griff er das Institut der Freiwilligen, als ein antidemokratisches, das der Stellvertretung, welches die Armee zum Söldnerheere mache, endlich die Territorialrecrutirung an, nach welcher die jungen Rekruten von einem Ende Frankreichs zum anderen geworfen werden können. Schließlich verlangte er, auf seine Lieblingsgedanken zurückkommend, Pflege des religiösen Geistes in der Armee. Auf ihn folgte **Trochu**, mit gespanntem Schweigen [illegible]. Er erklärt seine Rede für ein politisch Testament — und boßhafte Spaßvögel zeigen auf den in den Hörerräumen anwesenden Notar Dukloux, bei welchem Trochu zur Zeit der Belagerung sein militairisch Testament, den vielbelachten Befreiungsplan, niedergelegt hatte. Er habe, sagt der Redner, das Mandat nur übernommen, um in der vorliegenden Frage sein Urtheil abgeben zu können und werde sich nachher in's Privatleben zurückziehen. Man muß den Muth fassen, unangenehme Wahrheiten zu hören, man muß dem gegenseitigen Bewunderungssystem entsagen, welches für Frankreich so verderblich gewesen ist. Ein Prinzip, das vorweg aufzustellen, ist, daß die Armeen in Folge der Traditionen, die sich in ihnen bilden, untergehen. In der Neuzeit erscheinen drei solcher „Legenden", die Ludwigs XIV., Friedrichs II., Napoleons. Die erste ging bei Roßbach, die zweite bei Jena, die dritte mit dem Sturze der Napoleonischen Dynastie zu Grunde. Der Redner erinnert daran, was die Revolutionsarmee gewesen, und was sie unter dem ersten Napoleon geworden. Es kam der Kaiser, und Alles wurde anders. Statt sich mit Patriotismus zu beschäftigen, beschäftigte man sich nur mit der eigenen Person, wodurch nach und nach das Gefühl der Hierarchie und der Geist der Disciplin in der Armee zu Grunde gingen. In der That fraßen an der Armee des Kaiserreichs, die mit ihrer Legende so übersättigt war, drei tiefe Wunden: 1) die Stellvertretung, welche den Corpsgeist tödtete und das Proletariat als Beschützer des Reichthums schuf. 2) Die Centralisirung, welche die Mobilmachung hinderte. 3) Die Erniedrigung der Charactere, das Resultat des persönlichen Egoismus. Noch höher stieg die Entsittlichung unter Napoleon III. in Folge des Systemes, das er in den Loskauf brachte und das aus dem Staate eine offizielle Agentur für Stellvertretung machte, sowie in Folge der großartigen Verführung und Bestechung, die den Staatsstreich möglich machte. Wenn man, heute ein ernstliches und dauerhaftes Werk schaffen will, so muß man die nöthigen Radicalreformen machen. Die erste wäre die Constituirung eines Cadres von Unteroffizieren, die zweite Abschaffung des Loskaufswesens. Auch gegen die militärische Erschleichung, welche dem 2. December voranging, muß energisch eingeschritten werden, denn es hat der Armee einen Todesstoß versetzt. Endlich muß die einzurichtende militärische Disciplin aus der socialen Disciplin erwachsen. Es muß eine vollständige Umwälzung auf dem Gebiet der nationalen Erziehung vorgenommen werden. Lernen wir gleich den Preußen unsere Fehler eingestehen, und die Unmöglichkeit, sie augenblicklich wieder gut zu machen, einsehen; zu gleicher Zeit aber müssen wir es unter den Segnungen des Friedens verstehen, die Zukunft durch die Erziehung der Nation und der Armee vorzubereiten. Man spricht von Revanche: die müssen wir zuerst an uns selbst nehmen, die andere wird später kommen. (Applaus.) Der General schließt: Das Waffenhandwerk muß bei uns durch den obligatorischen Dienst von kurzer Dauer gehoben werden; durch solid constituirte Cadres; durch Arbeit und Eifer bei der Arbeit, durch Decentralisirung, durch eine weniger subalterne Erziehung.

— Dem „Moniteur" zufolge wird der **Kriegsrath**, wenn er sein motivirtes Gutachten über die Capitulation von Vincennes veröffentlicht, demselben eine Erklärung über die übrigen von ihm erlassenen Gutachten beifügen. Darin soll der Kriegsrath hervorheben wollen, daß, wenn er sich auch Betreffs der Commandanten der verschiedenen festen Plätze sehr streng zeigte, er nichts desto weniger doch mildernde Umstände zu ihren Gunsten im voraus zuerkannt hat, und daß es, wenn er ihr Auftreten fehlerhaft fand, gerecht ist, zu sagen, daß die wahre Ursache aller Schwächen dem schlechten Zustande der festen Plätze, der bedauernswerthen Zusammensetzung der Garnison und dem Mangel an Waffen und Munition zuzuschreiben ist. Zugleich soll der Kriegsrath in seiner Erklärung auf eine Modification der Reglements für den Dienst im Felde und in den Festungen antragen und eine genauere Feststellung der Verantwortlichkeit der militärischen Führer verlangen wollen. Es scheint, daß man auf das Gesetz vom 5. April 1792 zurückkommen will.

— Ein Schreiben Napoleons an Rouher wird erwartet. Der Brief des Kaisers an die Corps-Commandanten der Sedaner Armee wurde in 150,000 Exemplaren gedruckt und unter die Bauern vertheilt. Das neue Schreiben soll in der nämlichen Anzahl von Exemplaren vertheilt werden. Die bonapartistische Propaganda ist in vollem Gange und das Signal für die Blätter, welche, wie die „Patrie", die „France", die „Presse" und andere bisher versteckten Imperialismus trieben, lautet, die Maske fallen zu lassen und offen für den Empereur und seine Sache einzutreten. Die Orleanisten treiben jetzt auch eine ziemlich starke Propaganda zu Gunsten ihrer Prinzen, indem sie überall die Portraits derselben mit sehr schmeichelhaften Inschriften vertheilen. Diese Art Propaganda zu machen ist etwas naiv. Die Orleanisten haben übrigens wieder eine kleine Niederlage erlitten. Es gelang ihnen bis jetzt nicht, den Grafen von Paris in die Commission zu bringen, welche mit der Prüfung der Lage der arbeitenden Klassen betraut ist.

— Gestern wurde in Paris das Plakat angeschlagen, welches die am 4. Mai in der Nationalversammlung von **Audiffret-Pasqier** gehaltene **Rede** enthält. Das mit schönen Lettern und auf Befehl der Versammlung gedruckte Blatt hat 25,000 Francs gekostet.

— Im Munizipalrath wurde über den **Wiederaufbau des Stadthauses** verhandelt. Der Commissionsbericht schätzte den Werth der Ueberreste, die beim Neubau benutzt werden können, auf 6,715,285 Frcs. Man einigte sich dahin, mit der Bedingung möglichst ausgiebiger Verwerthung des alten Materials eine Concurrenz zu eröffnen.

— Die Corpscommandeure haben sich in Folge einer vom Kriegsminister an sie gerichteten Anfrage einstimmig für 4jährige Dienstzeit in der Linie und 5jährige Dienstzeit in der Reserve ausgesprochen.

Rußland.

— Wie dem „Journ. de St. Petersb." gemeldet wird, ist das neue Gesetz über die Concessionirung von Privatbanken im Reichsrath durchgegangen. Es ist das ein Normalstatut für die Geschäfte der Banken, und alle Concessionsgesuche, welche sich den durch dieses Statut gezogenen Grenzen anpassen, können künftig durch einen Befehl des Finanzministers erledigt werden, ohne erst in den Reichsrath zu gelangen. Solche Concessionsgesuche, welche die durch das Normalstatut gezogenen Grenzen überschreiten, müssen nach wie vor dem Reichsrath unterbreitet werden.

Odessa, 28. Mai. Die hiesige **Universität** wird nach Sebastopol verlegt, um die Jugend vor communistischen Ideen zu bewahren. (Tel. d. „Pr.".)

— Aus **Odessa** meldet ein Telegramm, daß der Dampfer „**Tschichatschew**" am 6. Mai in **Shanghai** eingelaufen ist und die Reise von Odessa in **54 Tagen** zurückgelegt hat.

Rumänien.

Bukarest, 29. Mai. Der **Fürst** und die **Fürstin** haben Bukarest heute Morgen verlassen und sich nach Sinaia in den Karpathen begeben, wo dieselben ihren Sommeraufenthalt zu nehmen gedenken. (W. T.)

Danzig, den 31. Mai.

* [**Jahresversammlung des Ausschusses der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.** Forts.] In den Verhandlungen am 29. d. M. wurden ferner vom Vorstande zwei Verträge dem Ausschusse zur Genehmigung vorgelegt. Der erste betrifft den „Vaterländischen Verein zur Rettung Schiffbrüchiger". Danach hat dieser Verein sich der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger als Berliner Bezirksverein angeschlossen und derselben ein Vermögen von ca. 20,000 ℛℓ. zugeführt. Prinz Adalbert von Preußen hat zugleich das Ehrenpräsidium der Gesellschaft angenommen. Die Jahresversammlung ertheilte dem Vertrage ohne Discussion ihre Genehmigung und votirte außerdem dem Vorstande ihren Dank. Dasselbe geschah mit dem Vertrage zwischen der Gesellschaft und der Basler Transport-Versicherungs-Gesellschaft, durch welchen die Stationsmannschaften für den Todesfall im Rettungsdienste zur Summe von je 2500 Reichsmark versichert sind; nur wurde der Wunsch ausgesprochen, daß diese Lebensversicherung auch auf solche Fälle ausgedehnt werden möge, in welchen für den Stationsdienst die eigenen Böte der Küstenbewohner verwendet sind. — Mit einer Beschickung der Wiener Welt-Ausstellung Seitens der Deutsch. Ges. z. R. S. erklärte der Ausschuß sich einverstanden; ebenso mit dem Antrage des Vorstandes, das Verhältniß zu dem bisherigen Gesellschafts-Organe der „Hansa" zu lösen und eine eigene Vierteljahrsschrift herauszugeben. — Demnächst wurde das General-Budget pro 1872/73 vorgelegt und genehmigt, zum Vorstande für die nächsten drei Jahre die Herren Consul H. H. Meier und Kaufm. J. C. Dubbers in Bremen wiedergewählt, zu Revisoren für die Rechnung pro 1872/73 die Vorstände der Bezirksvereine Harburg, Hannover und Bremen und als Ort der nächsten Jahresversammlung Berlin bestimmt. Endlich wurde noch genehmigt, daß die Functionen des Generalsecretariats fortan unter einen Schriftführer und Rendanten vertheilt werden und demgemäß an Gehalten bewilligt dem Schriftführer jährlich 750 ℛℓ., dem Inspector 1500 ℛℓ. und dem Rendanten 750 ℛℓ. — Auf ein von der Jahresversammlung an den Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, Prinzen Adalbert, erlassenes Telegramm ist gestern folgende telegraphische Antwort erfolgt: „An den Vorstand der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Hrn. H. H. Meier in Danzig. Ich fühle mich hochgeehrt durch die wohlwollenden Worte, welche der geehrte Gesellschaftsausschuß durch Ihre freundliche Vermittelung so gütig war an mich zu richten und ersuche Sie, demselben gefälligst meine dankbare Freude darüber auszudrücken zu wollen. Wilhelm Adalbert, Prinz von Preußen."

* Der Congreß der deutschen Volkswirthe, welcher bekanntlich in diesem Jahre in Danzig abgehalten wird, findet voraussichtlich am 2., 3., 4. und 5. September statt.

* Frau Lang-Ratthey gastirt gegenwärtig mit ausgezeichnetem Erfolge in Posen.

* Der stenographische Verein beging am 25. d. M. sein 15. Stiftungsfest. Aus dem bei dieser Gelegenheit erstatteten Jahresbericht ist Folgendes zu erwähnen: Der Verein zählt gegenwärtig 3 Ehren-, 6 ordentliche und 25 correspondirende Mitglieder. Im abgelaufenen Vereinsjahr sind 9 ordentliche Mitglieder — davon 8 wegen Verziehens von Danzig — ausgeschieden, dagegen 6 ordentliche Mitglieder eingetreten. In Verfolgung seiner beiden Hauptzwecke hat der Verein erstlich durch öffentliche und Privat-Unterrichtscurse für die Verbreitung der Stenographie gesorgt, zweitens seinen Mitgliedern durch wöchentliche Uebungsstunden während des Winterhalbjahrs Gelegenheit zur Erlangung einer größeren Fertigkeit geboten. Hauptversammlungen haben 9 stattgefunden. Der Schriftwechsel in Angelegenheiten des Vereins und des Baltischen Stenographenbundes, dessen Vorort ersterer ist, umfaßte 133 eingegangene und 147 abgesandte Briefe. Die Bibliothek hat sich von 618 auf 639 Nummern vermehrt; fortlaufend sind für dieselbe 10 verschiedene Zeitschriften des Stolze'schen Systems gehalten worden. — Der Erstattung des Jahresberichts folgte die Festtafel mit mancherlei Trinksprüchen.

* [Feuer.] Gestern Vormittag gegen 11 Uhr entstand im Keller des Hauses Böttchergasse No. 15 und 16 Feuer. Die daselbst aufbewahrten Hobelspäne eines im Hause wohnenden Tischlers waren in Brand gerathen, der Flur und die Treppen waren bereits mit erstickendem Qualm gefüllt, als die Feuerwehr erschien, in den Keller eindrang und mittelst Wasserwagen aus dem Hydranten das Feuer löschte. — Nach 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Langgarten No. 83 requirirt. In dem Parterre gelegenen Schanklocale hatte eine Gasexplosion stattgefunden. Ausströmendes Gas aus der defecten Röhrenleitung hatte diese hervorgerufen. Die Röhren wurden mit Korken und Lehm verdichtet und somit die Gefahr beseitigt.

Elbing, 31. Mai. Der hiesige neukatholische Volksverein hat sich mit einer Petition an den Minister gewandt, den Religionsunterricht in den hiesigen katholischen Schulen wieder durch Geistliche ertheilen zu lassen oder den Eltern zu gestatten, ihren Kindern außerhalb der Schule den Unterricht in der Religion geben zu lassen. — Frau v. Pöllnitz-Hillmann (welche in der Saison 1869/70 in Elbing bei der Kullack'schen Oper thätig war) ist für nächsten Winter nach Danzig engagirt.

Marienwerder, 30. Mai. Wie die „Brb. Ztg." mittheilt, hat der Generallandtag der westpreußischen Landschaft gestern für die Jubelfeier in Marienburg die Summe von 10,000 Rp. und für die Gewerbeschule in Bromberg 2000 Rp. aus seinen Fonds bewilligt.

Culm, 29. Mai. Am 15. d. stand ein Termin an betreffs Schüttung eines Deiches von der langen Kämpe am rechten Weichselufer, von der Ostrowokämpe bis zur Ortschaft Grenz. Der Bau soll sofort in Angriff genommen werden, da bis zum Spätherbst die Strecke Culm-Ostrowoerkämpe, deren Länge ungefähr 1 Meile beträgt, fertig werden soll. Die Kosten belaufen sich auf 92,000 Rp., welche dem Deichverbande und dem Deichfonds zur Verfügung gestellt werden und hypothekarisch sicher gestellt, in einem Zeitraume von 39 Jahren amortisirt werden soll. Da jedoch viele Gebäude der Grundbesitzer der Ostrowerkämpe nicht eingedeicht werden, so ist der Deichverband verpflichtet, denselben neue, gleich große Bauplätze im Innendeiche und außerdem die Kosten des Umbaues zu gewähren. Ebenso sollen den Grundbesitzern der Ostrowerkämpe, deren Obstbäume im Außendeich verbleiben, vom Deichverbande für jeden zum Versetzen nicht mehr geeigneten Obstbaum 10 resp. 5 Sgr Entschädigung gezahlt werden. — Der Herr Handelsminister hat sich bereit erklärt, die Vorarbeiten zur Eisenbahnlinie am rechten Weichselufer von Graudenz über Culm nach Thorn durch die K. Direction der Ostbahn fertigen zu lassen, sobald die erforderlichen Kosten aufgebracht sein werden. Der hiesige Landrath hat einen Kreistag auf den 12. Juni c. anberaumt, um über die Bewilligung der Kosten zu berathen. Der Thorner Kreis hat die auf denselben fallenden Kosten übernommen. (Brb. Z.)

Königsberg, 29. Mai. Der Pferdemarkt ist heute beendet. Die Verkäufer und die Händler werden sich gewiß zufrieden äußern können. Wie bis jetzt einigermaßen zu übersehen, sind von den in den geschlossenen Stallungen untergebracht gewesenen Pferden 178 zum Preise von 250 bis 800 Rp. das Stück verhandelt, wovon nur der bedeutend kleinere Theil hier in der Provinz verbleibt, der größere Theil aber nach Berlin, Wien und weiter abgeschickt worden. Sehr gut war auch das Geschäft auf dem zweiten Markt für weniger werthvolle, sogenannte Gebrauchs- und Ackerpferde. Es ist daselbst ziemlich Alles verkauft. Ueber den Charakter des diesjährigen Markts müssen wir nach unserer Wahrnehmung constatiren, daß die Zahl der wirklichen Pferdezüchter der Provinz, die ihre selbst erzogenen Thiere zum Verkauf bringen, mit jedem Jahre sich vermindert. Schon lange vorher werden die Pferde aus ihren heimathlichen Stallungen von den Händlern herausgeholt und dann zum Markte gebracht. Die Herren aus Gumbinnen, Tilsit, Bartenstein, Danzig und hier aus Königsberg stellten unstreitig das größte Contingent und waren die Preise demnach auf übereinstimmend hoch. (K. H. Z.)

— Das K. Amtsblatt in Königsberg macht bekannt, daß die Anwendung der Polizei-Verordnungen zum Schutze nützlicher Vögel nunmehr sich auch auf den Sprosser, den Pirol und den Sperling erstreckt.

Lyck, 30. Mai. In den beiden ersten Tagen dieser Woche wurden von hier 1700 Schweine pr Bahn nach der französischen Grenze befördert. Sie kamen zumeist aus Polen.

Vermischtes.

— Hans Markart's Sommernachtstraum" ist so eben in Sachse's permanenter Kunstausstellung in Berlin angelangt und wird dort ausgestellt.

Frankfurt, 27. Mai. Ein Fall von Menschenraub ist aus dem benachbarten Offenbach zu vermelden. Zigeuner lockten das 10jährige Töchterchen eines daselbst domicilirten Oeconomen an sich und hatten sich bereits mit dem Kinde bis nach Bieber begeben, als es demselben gelang, sich heimlich zu entfernen. Es war dem Mädchen für den Fall eines Fluchtversuchs mit sofortigem Tode gedroht worden. Wie wir weiter vernehmen, befinden sich die Urheber eines so verabscheuungswürdigen Frevels hinter sicherm Schloß und Riegel. § 235 des Strafgesetzbuchs bedroht derartige Vergehen mit Zuchthausstrafe.

— Durch die jüngste Feuersbrunst in Yeddo wurden nach den Berichten der neuesten Ueberlandpost aus Japan 17 Regierungsämter, 267 Regierungsgebäude, 60 Tempel und Kirchen, 4752 Wohnhäuser, Speicher u. s. w., im Ganzen 5119 Gebäude eingeäschert. Die Zahl der Abgebrannten beträgt 20,272, und der ausgebrannte Flächenraum besteht aus 41 Straßen in den verschiedenen Vierteln. Der Verlust wird auf 1,514,900 Dollars geschätzt. Acht Menschen büßten ihr Leben ein und 67, darunter 65 Feuerleute, trugen Verletzungen davon.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Mai. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 30.			Crs. v. 30.
Weizen Mai	94	95	Pr. 3½% Pfdb.	82⁵/8	82⁵/8
Juni-Juli	82²/8	82²/8	do. 4% do.	92⁵/8	92⁵/8
Rogg. flau,			do. 4½% do.	99⁶/8	99⁶/8
Mai	54²/8	54⁴/8	do. 5% do.	103	104
Juni-Juli	53³/8	54	Lombarden	121⁴/8	121
Sept.-Oct.	53²/8	53⁷/8	Franzosen, gest.	212²/8	211²/8
Petroleum,			Rumänier	56	55
Mai 200℔.	12 20/24	12 21/24	Amerikaner (1882)	97¹/8	97²/8
Rüböl loco	30	30	Italiener	67⁵/8	67⁴/8
Spir. still,			Türken (5%)	52⁴/8	52²/8
Mai-Juni	23 8	23 5	Oester. Silberrente	65	64⁴/8
Sept.-Oct.	20 10	20 10	Russ. Banknoten	82⁵/8	82⁴/8
Pr. 4½% consf.	103²/8	103⅛	Oester. Banknoten	89 11/16	89³/8
Pr. Staatsschldf.	91³/8	91²/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21⁷/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅜, Creditactien 350¼, 1860er Loose 93½, Franzosen 371, do. neue 214½, Lombarden 211¼, Silberrente 64⅜, Ital.-deutsche Bank 132½. Sehr fest.

Hamburg, 30. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fester, auf Termine fest. — Weizen pr Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mark Banco 161 Br., 160 Gd., pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 160 Br., 159 Gd., pr Juli-August 127℔ 2000℔ in Mark Banco 159 Br., 158 Gd., pr September-October 127℔. 2000℔ in Mark Banco 153 Br., 152 Gd. — Roggen pr Mai-Juni 105½ Br., 104½ Gd., pr Juni-Juli 104½ Br., 104 Gd., pr Juli-August 104½ Br., 104 Gd., pr September-October 104½ Br., 104 Gd. — Hafer fester. — Gerste still. Rüböl still, loco 22½, pr Mai 22½, pr October 23¼. — Spiritus matt, pr 100 Litre 100 % pr Mai 18⅞, pr Mai-Juni 18⅞, pr Juni-Juli 19, pr Juli-August 19½ preußisch Thaler. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12 Br., 11⅞ Gd., pr Mai 11⅞ Gd., pr August-Dezember 12¼ Gd.

Amsterdam, 30. Mai [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Mai 178, pr October 186½. — Wetter: Schön.

Liverpool, 30. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 20,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. — Middling Orleans 11⅞, middling amerikanische 11⅝, fair Dhollerah 8 7/16, middling fair Dhollerah 7¾, good middling Dhollerah 6⅞, middl. Dhollerah 6¼, Bengal 5¾, New fair Oomra 8 7/16, good fair Oomra 8¾, Pernam 11, Smyrna 8⅞, Egyptische 11¼. Fest. Orleans April-Verschiffung 11⅝, Mai-Juni-Segelung 11¾d.

Paris, 30. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 55, 20. Neueste 5% Anleihe 86, 90. Anleihe Morgan 503, 00. Italienische 5% Rente 69, 30. Italienische Tabaks-Obligationen 485, 00. Franzosen (gest.) 801, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 453, 75. Lombardische Prioritäten 260, 50. Türken de 1865 54, 80. Türken de 1869 314, 00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 103, 37. Türkenloose 172, 00. Franzosen neue 757, 50. Oesterreichische Nordwestbahn 485, 00. Goldagio 2. — Besser.

Paris, 30. Mai. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr Mai 88, 00, pr Juli-August 88, 25, pr September-Dezember 91, 00. — Mehl fest, pr Mai 71, 75, pr Juni 71, 75, pr Juli-August 71, 25. — Spiritus pr Mai 53, 50. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 30. Mai. Getreidemarkt. Weizen matt, dänischer 34½. Roggen weichend, französischer 20½. Hafer behauptet, inländischer 16¼. Gerste geschäftslos, französische 18. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44 bez. und Br., pr Mai 44 bez. und Br., pr Juni 44 Br., pr September 46½ bez., 47 Br., pr September-Dezember 47½ Br. — Weichend.

New-York, 29. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅜, Goldagio 14⅛, 5/20 Bonds de 1885 115⅛, do. neue 112⅞, Bonds de 1865 117⅜, Eriebahn —, Illinois 137, Baumwolle 26¼, Mehl 7D.80C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 23¼, do. in Philadelphia 23, Havanna-Zucker Nr. 12 9¾. — Höchste Notirung des Goldagios 14⅛, niedrigste 13⅞. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 6½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Mai.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ matt, Preise schwach behauptet,

fein glasig und weiß	127-132℔	Rp 84-88 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 82-86 „	77½-88 Rp bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 81-84 „	
bunt	125-127℔	„ 80-82 „	
roth	128-131℔	„ 78-80 „	
ordinair	120-124℔	„ 72-76 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83½ Rp

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Mai 84, 83 Rp bez., pr Juni-Juli 80½ Rp bez., 81 Rp Br., 80 Rp Gd., pr September-October 76 Rp Br., 75 Rp Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ geschäftslos, Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49½ Rp., inländischer 50½ Rp bez.

Auf Lieferung für 120℔. pr Mai-Juni 49 Rp Gd., pr Juni-Juli 48½ Rp Gd., pr Sept.-October 49 Rp Gd.

Hafer loco pr Tonne von 2000℔ 41½ Rp bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅞ Br., ⅞ gem. Paris 2 Monat 79⅜ Br. 4½% preußische Consolidirte Staatsanleihen 102¾ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91 Geld. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 101½ Br. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102¼ Br, 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 82⅝ Br., ⅜ Gd. 4% do. do. 92¼ Gd., 4½% do. do. 100⅛ Br., 100⅛ gem., 5% do. do. 104¼ Br., 103¾ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br., 100 Gd. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 6% Amerikaner 1882 3. und 4. Serie 98 Br., 97¾ gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 31. Mai.

Gedania 100 bez. u. Br. Bankverein 103 Br., 102½ Gd. Vorprämie pr Juli 104 oder 2 Br. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Brauerei 96 bez. Chemische Fabrik 100½ Gd. 5% Türken 52½ bz. u. Gd. Franzosen pr ultimo Juni 211½ Gd. Lombarden pr ult. Juni 121¼ Gd. Sehr feste Stimmung.

Danzig, den 31. Mai.

Getreide-Börse. Wetter: warm und schön. Wind: NW.

Weizen loco wurde am heutigen Markte nur schwach gekauft, und sind andererseits die Preise für die umgesetzten 400 Tonnen ziemlich unverändert geblieben. bezahlt wurde für Sommer 130℔. 78 Rp., roth 126/7℔. 77½ Rp., bunt 124/5℔ 81⅓ Rp., hellbunt 126, 127℔. 82, 82⅓ Rp., 128℔. 83 Rp., hochbunt und glasig 128/9℔. 85 Rp., 131/2℔. 86½ Rp., extra fein weiß 130℔. 88 Rp pr Tonne. Termine geschäftslos, 126℔. bunt Mai 84 Rp., 83 Rp bez., Juni-Juli 80½ Rp bez., 81 Rp Br., 80 Rp Gd., Sept.-Oct. 76 Rp Br., 75 Rp Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt ult. Mai 83½ Rp.

Roggen loco flau und nicht gehandelt. Termine ohne Umsatz. 120℔. Mai-Juni 49 Rp Gd., Juni-Juli 48½ Rp Gd., September-October 49 Rp Gd. Regulirungspreis 120℔. 49½ Rp., inländischer 50½ Rp ult. Mai. — Gerste, Erbsen loco nicht gehandelt. — Hafer loco zu 41½ Rp pr Tonne verkauft. — Spiritus ohne Zufuhr 22⅔ Rp Gd.

Königsberg, 30. Mai. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr 42½ Kilo wenig verändert, loco hochbunter 130/31℔ 107½ Sgr., 134℔. bes. 108 Sgr. bez., bunter 127—128℔ 98 Sgr., 128℔. 100½ Sgr bez., rother 124/25℔. 97 Sgr., 129/30℔ 101½ Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco besser beachtet, Termine matt und niedriger einsetzend, im Verlauf befestigend, schließen in naher Sicht höher, loco 118/19℔. 57 Sgr., 120℔. 57½ Sgr., 122℔. 58¼ Sgr., 123℔. 58½ Sgr., 123/24℔. 58¾ Sgr., russischer 116℔. 53 Sgr., 116/17℔. 53½ Sgr., 118/19℔. 54 Sgr., 119/20℔. 55½ Sgr. bez., pr Mai 58¾ Sgr Br., 58 Sgr. Gd., pr Mai-Juni 58 Sgr. Gd., 58, 58½ Sgr bez., pr Juni-Juli 58½ Sgr Gd., 58½ Sgr bez., pr Juli-August 59 Sgr Br., 58½ Sgr Gd., pr Sept.-Octbr. 58¼ Sgr. Gd., 58¼, 58½ Sgr. bez., pr Octbr.-Novbr. 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo matt, loco große 45—50 Sgr Br., kleine 38 40 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco anhaltend flau, Termine nominell, loco 22—25 Sgr bez., fein 26½ Sgr bez., warm 19—21 Sgr bez., pr Mai-Juni 28 Sgr. Br., 27½ Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo flau, erhitzte Waare billiger erlassen, loco weiße 58 Sgr bez., warm 57½ Sgr bez., graue 70—85 Sgr Br., grüne 65—70 Sgr. Br. — Bohnen pr 45 Kilo ruhig, loco 63 Sgr. bezahlt. — Wicken pr 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr Br. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo nur feinste ziemlich behauptet, Mittelwaare vernachlässigt, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 76—77½ Sgr bezahlt, ordinaire 60 bis 68 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo loco 112—120 Sgr Br. Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Rp Br., 12½ Rp Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 13⅛ Rp Br., 12⅔ Rp Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 78—83 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 84—86 Sgr Br., 82½ Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, sehr still, loco ohne Faß 24 Rp Br., 23 Rp Gd., 23 1/12 Rp bez., Mai-Juni ohne Faß 23⅔ Rp Br., 23½ Rp Gd., Juni ohne Faß 23⅔ Rp Br., 23½ Rp Gd., Juli ohne Faß 24 Rp Br., 23⅔ Rp Gd., August ohne Faß 24⅛ Rp Br., 23 11/12 Rp Gd., Septbr. ohne Faß 23⅔ Rp Br., 23½ Rp Gd., Septbr.-Octbr. ohne Faß 21⅓ Rp Br., 21 Rp Gd., Octbr.-Novbr. ohne Faß 19⅓ Rp Br., 19 Rp Gd., 19 1/12 Rp bez.

Stettin, 30. Mai. (Ostſ.-Ztg.) Weizen etwas fester, pr 2000℔. loco gelber geringer 68—71 Rp., besserer 73—78 Rp feiner 79—80 Rp., ganz feiner schwerer bis 83 Rp. bez., pr Mai-Juni 82 Rp Br. und Gd., Juni-Juli 80¾—81½ Rp bez., Juli-August 80—80½ Rp bez., August-September 79¾ Rp Br. und Gd., Septbr.-Octbr. 75¾—76¼ Rp bez., 76 Rp Br. — Roggen wenig verändert, pr 2000℔. loco geringer 47—48 Rp., besserer 49—50 Rp., feiner 51—52 Rp., ganz feiner 53¾ Rp bez., ganz geringer 45 Rp bez., Mai-Juni und Juni-Juli 51½, ⅝, ¾, ½ Rp bez. und Br., Juli-August 52¼, ⅛ Rp bez., Br. und Gd., August-Septbr. und Septbr.-October 52½, ¾, ½ Rp bez., Br. und Gd. — Gerste wenig Geschäft, pr 2000℔. loco 43—49 Rp. — Hafer still, pr 2000℔. loco 40—46 Rp., Mai-Juni und Juni-Juli 45½ Rp bez. und Br., Juli-August 46 Rp bez., Septbr.-Oct. 43¾ Rp bez. — Erbsen wenig verändert, pr 2000℔. loco Futter- 43—46 Rp., do. große grüne 42½ Rp bez., Koch- 46—48½ Rp bez. — Winterrübsen pr 2000℔. Sept.-Octbr. 101¼ Rp bez. — Rüböl still, pr 200℔. loco 25 Rp Br., Mai 24 Rp Br., September-Octbr. 23 Rp Br. — Spiritus etwas fester, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23⅛ Rp bez., mit Faß 23 1/12 Rp bez., Mai-Juni und Juni-Juli 23⅛, ⅙ Rp bez., Juli-August 23¼ Rp bez., Br. und Gd., August-Septbr. 22½ Rp bez. und Gd., Septbr.-Octbr. 20½ Rp bez. und Gd. — Regulirungs-Preise: Weizen 82 Rp., Roggen 51½ Rp., Rüböl 24 Rp., Spiritus 23⅛ Rp — Petroleum loco 6⅛ Rp. Br., September-Octbr. 6⅙, 5/24 Rp bez. und Br. — Leinöl 12½ Rp bez. und Gd. — Nelken gefragt, Zanzibar 4½ Sgr. tr. bez.

Berlin, 30. Mai. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 74—89 Rp nach Qual., bunt voln. 80 Rp ab Kahn bz., gelb 83—½ Rp bz., fein gelb 86—88½ Rp bz., pr Mai 92—95 Rp bz., abgel. Kündigsch. 91 Rp verk., pr Mai-Juni 82½—83½—⅜ Rp bz., pr Juni-Juli 81¾—82½ Rp bz., pr Juli-August 79—79⅜ Rp bz., pr Sept.-Octbr. 75—½ Rp bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 51—57 Rp nach Qualität gef., 49—50 Rp., fein 56 Rp bz., pr Mai 54⅜ Rp bz., pr Mai-Juni 53⅞—54⅛—54 Rp bz., pr Juni-Juli 53⅞—54⅛—54 Rp bz., pr Juli-Aug. 53½—⅞ Rp bz., pr Septbr.-October 53½—⅞ Rp bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große u. kleine 47—60 Rp nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 40—50 Rp nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 51—57 Rp nach Qualität, Futterwaare 47—51 Rp nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 24 Rp — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 28 Rp., pr Mai 27—33—31 Rp bz., pr Mai-Juni 22½ Rp bz., pr Juni-Juli do., pr Septbr.-Octbr. 23⅛ Rp bz., pr Octbr.-Novbr. do., pr Novbr.-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 23 Rp 15—9 Sgr bz., ab Speicher 23 Rp 12 Sgr bz., loco mit Faß pr Mai 23 Rp 8—10 Sgr bz., pr Mai-Juni 23 Rp 5—8—6 Sgr bz., pr Juni-Juli 23 Rp 6—10—8 Sgr. bz., pr Juli-August 23 Rp 10—12 Sgr bz., pr Aug.-Sept. 22 Rp 11—13 Sgr bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11¼—10¾ Rp., Nr. 0 u. 1 10½—10 Rp — Roggenmehl Nr. 0 8⅓—7 11/12 Rp., Nr. 0 u. 1 7⅔—7 7/12 Rp pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr Mai 7 Rp 21 Sgr bz., pr Mai-Juni do., pr Juni-Juli do., pr Juli-Aug. 7 Rp 23½—24 Sgr. bz., pr Septbr.-Octbr. 7 Rp 23 Sgr bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Rp., pr Mai 12⅔ Rp, pr Mai-Juni do., pr Juni-Juli do., pr Septbr.-Octbr. 12⅔ Rp bz., pr Oct.-Nov. 13 Rp G.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 30. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Beug, Carl Albert, Faxoe, Kalksteine. — Dannenberg, Caroline Susanne, Hull; Todt, Albion, Hartlepool; beide mit Kohlen. — Jvens, Theodora, Kiel, Zucker.

Den 31. Mai. Wind: N.

Angekommen: Gronow, Louise Spalding; Tallaksen, St. Jörgen; beide von Hartlepool; Völcker, Diogenes; Zuidema, Annechina Harmina; Lodewyks, 3 Gebröders; alle drei von Hull; Ganz, Titania, Sunderland; sämmtlich mit Kohlen. — Vos, Betje Pronk, Newcastle; Scherlau, Erndte (SD.), Stettin; beide mit Gütern. — Krenzien, Martha, Leer, Eisen. — Telleffsen, Ellida (SD.), Bergen via Memel, Heringe.

Gesegelt: Phillipsen, Danmark (SD.), Hull; Hansen, Odense, Belfast; beide mit Getreide. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 30. Mai. — Wasserstand: 1 Fuß 4½ Zoll.
Wind: N. — Wetter: bedeckt.

Stromauf:
Von Danzig nach Pinsk: Lange, Krahn, Heringe.

Stromab: Ctr. ℔

Mianowicz, Nowinski, Dobrzykow, Dzg., Steffens S., 1114 37 Weiz.
Sehl, Lewinski, Wloclawek, do., Goldschmidts S., 1130 50 do.
Moulis, Meyerczik, Plock, do., 964 82 do.
Baage, Askanas, do., do., Steffens S., 1241 — do.
Baage jun., ders., do., do., dies., 901 Ctr. Weizen, 270 — Erbsn.
Meyer, Meyerczik, do., Berlin, 1279 39 Rogg.
Goldblum, Rosenfeld, Zawichost, Dzg., Otto u. Co., 8 Galler, 5610 — Weiz.
Schulze, Gall, Thorn, do., Bischoff, 1512 80 do.
Wiese, Leyser, do., do., Steffens S., 1240 — do.
Hildebrand, ders., do., do., Goldschmidts S., 1108 — do.
Kozieia, Domeracki, Rothebuden, do., 2846 St. w. H., 8 L. Faßh., 241 Eisenbahnschwellen, 4 Tr.
Ders., Laufer, do., Schulitz, 5000 Eisenbahnschw., 2 Tr.
Ders., Lauterbach, do., do., 988 Eisenbahnschw., 1 Tr.
Lorberbaum, Karp, Ohrenstein, Ulanow, do., 2600 Ctr. Weiz., 3220 St. w. H., 3 Tr.
Sieg, Falkenberg, Johannisburg, do., 1287 St. w. H., 4 Trafften.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	337,17	+ 14,6	NNO., mäßig, bezogen.
31	8	336,26	14,2	Nord, flau, bedeckt.
	12	336,03	16,5	Nord, mäßig, hell und klar.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Vom 1. Juni ab.

Abgang nach Berlin	*5,5 Morg. †)	12,7 Nachm.	**7,23 Abds.
Ankunft von Berlin	**9,17 Vorm. *)	3,10 Nachm. *)	*9,55 Abds. †) *)
Abgang nach Königsberg	*7,21 Morg. *)	12,7 Nachm. *)	**7,23 Abds. *)
Ankunft von Königsberg	*8,5 Morg.	3,10 Nachm.	**9,55 Abds.

* Eilzug, ** Courierzug (1. und 2. Kl.) von Dirschau ab.
†) In Bromberg Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.
*) In Dirschau „ „ „ „ Preuß. Stargardt.

Danzig-Neufahrwasser.

	Morgens.		Nachmitt.		Abends.	
Von Danzig Legethor	5,45.	9,32.	1,46.	4,21.	7,46.	10,10.
Von Danzig Hohethor	6.	9,47.	2.	4,38.	8.	10,24.
In Neufahrwasser	6,12.	9,59.	2,12.	4,50.	8,12.	10,36.
Von Neufahrwasser	7,20.	11,23.	3,30.	6,15.	9.	10,50.
In Danzig Hohethor	7,34.	11,40.	3,44.	6,30.	9,14.	11,4.
In Danzig Legethor	7,46.	11,52.	3,56.	6,42.	9,26.	11,16.

An Sonntagen geht ein Extrazug von Danzig um 3 Uhr und von Neufahrwasser um 2 Uhr 30 Min. ab.

Danzig - Zoppot - Stolp.

	Morgens.		Vorm.			Nachm.		Abends.
Danzig	6,10.	7,5.	10.	11,55.	2,30.	5,30.	6,45.	10.
Langefuhr	6,22.	7,14.	10,12.	12,9.	2.42.	5,42.	6,59.	10,12.
Oliva	6,32.	7,21.	10,22.	12,18.	2,52.	5,52.	7,8.	10,22.
Zoppot	6,40.	7,29.	10,30.	12,27.	3.	6.	7,18.	10,30.
Stolp	—	10,1†)	—	3,26*)	—	—	10,15.	—

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) in Stargard 2,39, von dort { Courierz.: in Stettin 3,28, in Berlin 6 U. Ab. / Personenz.: „ „ 5,12, „ „ 9 „ „
*) In Stargard 9,8 Abends, in Stettin 10,18 Abends.

	Morgens.				Nachm.		Abends.	
Stolp	—	5,48.	—	—	12,58*)	—	5,13†)	—
Zoppot	7,10.	9,3.	11,	3,40.	4,17.	7.	8,2.	11.
Oliva	7,20.	9,12.	11,10.	3,50.	4,26.	7,10.	8,9.	11,10.
Langefuhr	7,29.	9,21.	11,20.	4.	4,35.	7,20.	8,16.	11,20.
Danzig	7,38.	9,32.	11,30.	4,10.	4,47.	7,30.	8,25.	11,30.

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) aus Stargard 12,20 Mittags. Aus Berlin { Courierzug 8,45 Morgens. / Personenzug 6,15 „
*) Aus Stettin 6,8 Morgens, aus Stargard 7,27 Morgens.
An Sonntagen geht ein Extrazug von Danzig Mittags 12 Uhr 45 Min., aus Zoppot Nachm. 1 Uhr 30 Min. ab.

Berliner Fondsbörse vom 30. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	4	45½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	139⅛-⅜ bz
Berlin-Anhalt	18½	4	221⅝ bz
Berlin-Hamburg	10¾	4	191½ bz u G
Berl.-Potsd.-Magdeb.	14	4	177 bz u G
Berlin-Stettin	11 5/12	4	190 bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	9½	4	147½ bz
Cöln-Minden	—	4	188¾-9¼-½ bz
Magdeb.-Halberstadt	—	4	154⅝ bz u G
Magdeb.-Leipzig	16	4	257½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	94¾ G
Niederschl. Zweigbahn	5	4	115½ bz
Oberschl. Litt A. u. C.	13⅜	3½	216 bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	188¾ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	70⅛ bz u G
Rheinische	—	4	167¾-8¼ bz G
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	45½ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	99½ G

Dividende pro 1871.		Zf.	
Thüringer	10½	4	164 bz
Amsterdam-Rotterd.	6 3/10	4	106½ G
Böhm. Westbahn	8¼	5	115⅝ G
Ludwigsh.-Bexbach	11¾	4	204 bz
Mainz-Ludwigshafen	11	4	185 bz
Oest.-Franz.-Staatb.	12	5	210¾-11½-11 bz
Russ. Staatsbahn	5⅓	5	95⅝ bz u G
Südösterr. Bahnen	4	5	120¾-1½-20¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	93⅞ bz
Kursk-Kiew	5	94⅛ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1871		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12⅗	4	227 G
Berlin. Handels-Ges.	12½	4	154½ bz u G
Danziger Bankverein	—	4	102½ B
Danzig. Priv.-Bank	7	4	116½ B
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	100½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	237½ bz
Goth. Grundcred.-B.	9	4	113¾ bz B
Pomm. Hypoth.-Br.	—	5	100½ bz

Dividende pro 1871.		Zf.	
Kgsb. Ver.-Bank	11	4	112½ bz 106¾
Magdeb. Priv. „	5⅓	4	109 G [G
Oester. Credit- „	17½	5	199-200½-
Posen. Prov.- „	6¼	4	114½ G [199¾
Preuß Bk.-Anth.	12 1/12	4½	183 bz u B
„ Bo.-Crd.-Ac.	14	4	182⅞ bz u G
„ Centr.-Bod.	9½	5	127½ bz
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	109½ bz u G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	101½ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	101½ G
Staatsanl. 1859	5	100⅞ bz
do. consolidirte	4½	103⅛ bz
do. 54,55	4½	101 bz
do. 1857, 59.	4½	101 bz
do. 1867	4½	101 bz
do. 1856	4½	101 bz
do. 50/52	4	96½ bz
do. 1853	4	96½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	91½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ B

Berl. Stadt-Obl.	5	103 G
do. do.	4½	101 G
Berl. Pfdbr.	4½	99⅜ bz u B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84½ G
do. neue	4½	101 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85 B
do. „	4	94½ bz u G
do. „	4½	100⅜ bz u B
do. „	5	100¼ bz
Pommersche „	3½	83 bz
do. „	4	93¼ bz
Westpr. rittersch.	3½	82⅝ G
do. do.	4	92⅝ G
do. do.	4½	99¾ bz
do. II. Serie	5	104 bz u B
do. neue	4	92⅝ bz
do. do.	4½	99¾ bz
Pomm. Rentenbr.	4	95½ G
Preußische „	4	94⅝ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	102 G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40 bz u G
Braunſ. 20-Thlr.-L.	—	20⅞ B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97¼ III. IV. 7¼
Oesterr. 1854 Loose	4	87½ B
do. Creditloose	—	114 G
do. 1860r Loose	5	93⅜-⅞ bz
do. 1864r Loose	—	89⅞ bz
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	75½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	63½ B
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	— —
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ bz
Rumänier	8	— kl 94½
Rum. Eisenb.-Obl.	—	56¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	92 G
do. do. 1862	5	91⅜ bz
do. engl. Anl.	3	61½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131⅛ bz
do. do. 1866	5	129¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	77 bz u G
do. 6. do.	5	89½ G
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76⅝ bz
Türk. Anl. 1865	5	51¼-⅛ bz
do. do. neue	6	61⅞ bz

Wechsel-Cours v. 30. Mai.

Amsterdam kurz	3	140¼ bz
do. 2 Mon.	3	140 bz
Hamburg kurz	4	150 bz
do. 2 Mon.	4	149⅜ bz
London 3 Mon.	5	6 21⅛ bz
Paris 10 Tage.	5	80½ B
Wien Oest. W. 8 T.	5	89⅜ bz
do. do. 2. Mon.	5	88⅜ bz
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91⅛ B
do. 3 Mon.	6	90⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅜ bz
Bremen 8 Tage	3½	109¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 7⅜ bz	F. B m. R. 99⅞ bz
Lsdr. 110½ bz	„ o. R. 99⅞ bz
Sovs. 6 23¼ bz	Oest. Bkn. 89⅜ bz
Nap. 5 10⅞ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅜ bz G	Silb. v. R — —
Gld. ℔. — —	Russ. do. 82⅞ bz

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 1. Juni, Vormittags 10 Uhr, Predigt.

Heute wurden durch die Geburt eines muntern Knaben erfreut

Rudolph Moch und Frau.

Danzig, den 30. Mai 1872.

Die heute Mittag glücklich erfolgte Geburt einer Tochter beehren sich ergebenst anzuzeigen

Rechtsanwalt Werner und Frau.

Mohrungen, den 28. Mai 1872.

Meine Verlobung mit Fräulein Therese v. Bismarck, einzigen Tochter des Kreisgerichts-Rath v. Bismarck zu Neuenburg, zeige ich ergebenst an.

Neumühl, den 24. Mai 1872.

Conrad.

Im Namen unser Aller sage hiermit den lieben Nachbarn unsern tiefgefühlten Dank für die letzte Ehre und freundliche Folge, welche meinem geliebten Vater von denselben gegeben worden.

Zuckau, den 30. Mai 1872.

(8433) Otto Namelow.

Dampfer-Verbindung, Danzig—Stettin.

Von Danzig:

Dampfer „die Erndte" am 2. Juni.

Ferdinand Prowe.

An Ordre

ist verladen per Schiff „Thekla Maria", Capt. H. Strenge, durch W. Cook jun. & Co. in Newcastle

190 Tons doppelt gesiebte Nußkohlen.

Das Schiff liegt löschfertig und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei Aug. Wolff & Co.

An Ordre

sind per „Betje Pronk", Capt. Vos, von Wm. J. Taylor & Co. Newcastle abgeladen. 98 Tons Coke, hier angekommen. Das Schiff liegt am Bleihof löschfertig und wolle sich der unbekannte Empfänger schleunigst melden bei G. L. Hein.

Eau D'Atirona

oder feinste flüssige Toilettenseife, ein bewährtes, schon seit 38 Jahren nur von mir ausschließlich bereitetes und bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehendes cosmetisches Mittel zur schmerzlosen Entfernung der Sommersprossen, Leber- und anderer gelber u. brauner Flecken, Sonnenbrand und sonstiger Hautunreinheiten, sowie zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut, welche diese flüssige Seife stärkt, den schädlichen Angriffen der wechselnden Witterung widersteht, vor Runzeln bewahrt und die Haut in jugendlicher Frische und belebtem Ansehen erhält, dabei sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch empfiehlt und mit großer Superiorität alle anderen Toiletteseifen und Schönheitswasser ersetzt, wie diese auch Namen haben mögen. Das große Glas wird zu 12, das kleine zu 6 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte abgegeben.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

In Danzig Alleinverkauf bei Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Oberhemden,

Nachthemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Shlipse, Kravatten, Camisols u. Unterbeinkleider zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Adalbert Karau, Wäschefabrik, Langgasse 35.

Schott. crown Ihlen-Hering, Schott. Full-Hering,

habe noch einige Hundert Tonnen disponibel, die billigst offerire

Carl Treitschke, Comtoir: Wallplatz 12.

Goth. Cervelat- u. Lebertrüffel-Wurst empfiehlt in feinster Qualität

C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Importirte Havana-, Hamburger u. Bremer Cigarren

empfehlen zu Engros-Preisen

Petzke & Co., Danzig, Langgasse 74.

Bestellungen auf klein gehauenes Fichten- und Buchen-Holz werden in dem Wiener Schuhwaaren-Lager des Herrn Stechern, Langenmarkt No. 17, entgegen genommen.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, dirigirender Arzt des vom Staate concessionirten Krankenhauses, heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfschiff „Schwan"

Sonntag, den 2. Juni cr.

eine Vergnügungsfahrt via **Zoppot** und **Rutzau** nach **Putzig.**

Abfahrt vom Johannisthore Morgens 8¼ Uhr.
Rückfahrt von Putzig Abends 5 Uhr.
Rückfahrt von Zoppot Abends 8 Uhr.

Das Passagiergeld beträgt pro Person:
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.
von Danzig oder Zoppot nach Putzig und zurück 15 Sgr.
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Billete werden an Bord gelöst.

(8442) **Alex. Gibsone.**

Geschäfts-Verlegung.

Unser photographisch-artistisches Atelier befindet sich vom 2. Juni

Hundegasse No. 5, 2. Etage

(früher Atelier des Hof-Photographen Busse).

Das Atelier nebst den dazu erforderlichen Räumen ist auf das Eleganteste allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist täglich für Aufnahmen von kleinen bis zu den größten Portraits und Gruppen geöffnet.

Da wir überhaupt im Stande sind allen Ansprüchen der Jetztzeit im Fache der Photographie zu genügen, ersuchen wir ein geehrtes Publikum, das uns seit langen Jahren in so hohem Maße geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Lokale zu bewahren.

Gottheil & Sohn, Hundegasse No. 5, 2. Etage.

(8477)

Kunst- u. Musikalien-Handlung

von

A. Habermann's Nachfolger,

4. Scharrmachergasse.

So eben trafen Sendungen neuester Musikalien ein, darunter besonders empfehlenswerth:

Ch. Voss, Kaiser-Quadrille. 2ms. und Orchester.
— La Trompette, Polka russe.
F. Liszt, Am stillen Herd, aus Wagner's Meistersingern.
Ghys, Air du Roi Louis XIII.
Gluck, Gavotte von Joh. Brahms, für Frau Clara Schumann gesetzt und von dieser mit großem Erfolge in allen Concerten vorgetragen.

Nachdem nunmehr der grösste Theil der für die diesjährige Saison mit Fachkenntniss ausgewählten

Tapeten und Borden

eingetroffen, bietet mein Lager eine überaus reiche Auswahl der neuesten Sachen, sowohl in ganz billigen, wie bis zu den feinsten Sorten dar. Ich empfehle dieselben zu billigsten Preisen der geneigten Beachtung.

Für hochelegante Zimmer liegen Musterkarten von imitirten Seiden- und Damasttapeten (Gobelins) zur gefälligen Ansicht und Auswahl vor, worauf Bestellungen angenommen und in kürzester Zeit zu Fabrikpreisen ausgeführt werden.

H. G. Zielke, Maler, Gerbergasse No. 3.

(8435)

R. Deutschendorf & Co.,

Getreide-Säcke-Verkaufs- und Leihgeschäft,
Speicherinsel, Mitte der Milchkannengasse 11 und 12,

empfehlen in größter Auswahl:

Woll-Säcke in 4 verschiedenen Qualitäten, 2 und 3 Ctr. Inhalt von 23 Sgr. bis 1 Rthlr. 10 Sgr.
Rips-Pläne, 24 F. lang, 8—10 Fuß breit, von 2 Rthlr. 20 Sgr. an.
Getreide-Säcke, 3 Schffl. Inhalt, à 11, 12 bis 20 Sgr.
Segel-Leinen und wasserdichte Pläne.
Signatur sämmtlicher Säcke **gratis.**

(8451)

Rumänische 7½% Eisenbahn-Obligationen.

Die definitiven Stücke sind erschienen und besorgen wir den Umtausch der Dispositions-Scheine gegen Original-Actien.

Danzig, den 31. Mai 1872.

Meyer & Gelhorn, Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

(8434)

NOLDEN & CO.

Maschinenfabrik in Cöln a. Rhein.

Uebernahme von Fabrik-Anlagen zur **Blei- und Zinnröhrenfabrikation, Walzblei, Mahl- und Oelmühlen, Saffian und Gerberei, Chokoladen- und Zuckerwaaren. Dampfmaschinen** aller Art, **Eisenconstructionen** 2c. 2c.

(8428)

Reisekoffer,

Reise- und Geldtaschen, Matratzen u. Keilkissen sind vorräthig Vorst. Gr. 8 bei

F. W. H. Stachowitz, Sattlermeister.

Tischlerleim

offerirt in größeren Partien vortheilhaft

Carl Marzahn.

Gußstahl-Sensen, Gras- und Getreide-Sicheln, beste Sensenschärfer

zu billigen Preisen bei

C. H. Zander Wwe., Kohlenmarkt 29b.

(8361)

Die ersten neuen Matjes-Heringe empfiehlt

A. Fast, Langenm. 34.

Geräucherte Speckflundern,

fetten Räucherlachs, Spickaale, Bücklinge, mar. Lachs, Aale, russ. Sardinen u. Anchovis in kl. To., Perlcaviar, Seekrebse in Büchsen, sowie frische Fische, als: Steinbutten, Seezander, Aale 2c. versendet prompt unter Nachnahme (8448)

Brunzen's Seefisch-Handl., Fischmarkt 38.

Stuhlrohr

in Stangen und gehobelt en gros & en détail offerirt

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Ripspläne, Getreidesäcke,

offerirt bill. **George Grübnau,** Langebrücke.

Sichere Kapitalanlage.

Gegen monatliche Ratenzahlungen verkaufe ich:

A. 1 Braunschweiger 20 Thlr.-Loos
1 Meininger . . 7 Guld. „
1 Pappenheimer 7 „ „
1 Venediger . . 30 Franks „
1 Mailänder . . 10 „ „
} Monatl. 2 Rthlr. 30 Ziehungen.

B. 1 Kgl. Ungarisch. 50 Guld. Loos
1 Meininger . 7 „ „
1 Pappenheimer 7 „ „
1 Venediger . . 30 Franks „
1 Mailänder . . 10 „ „
} Monatl. 3 Rthlr. 26 Ziehungen.

Gegen Bezahlung der ersten Monatsrate erhält der Käufer den **Ratenbrief** und participirt an **sämmtlichen Ziehungen** während der Einzahlungsdauer.

Auswärtigen gegen Einsendung des Betrages per **Postanweisung** oder **Nachnahme.** (8436)

Aug. Froese, Frauengasse No. 18,
Commissions- u. Annoncen-Bureau.

Ein Paar starke, sehr ruhige, gut gefahrene Wagenpferde werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, der Farbe u. Größe sowie des billigsten Verkaufspreises in der Exped. d. Ztg. unter No. 8418 abzugeben.

Ein gut erhaltener Wißniewski'scher Flügel ist zu vermiethen resp. zu verkaufen. Offerten beliebe man einzureichen bei **Const. Ziemssen,** Langg. 55.

Ein gut erhaltener, leichter und gefälliger **Halbwagen** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauester Preisangabe werden unter No. 8445 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.



150 Mutterschafe (Negretti), 1. August abzunehmen, **100 junge Negrettihammel** gleich abzugeben, stehen in **Adl. Bütow** bei Bütow zum Verkauf. **O. Daemicke.**

Zwei fette Kühe stehen zum Verkauf Dominium Pelzau bei Station Rheda W.-Pr.

Ein ostfriesischer Bulle,

1¾ Jahr alt, steht zum Verkauf auf **Dom. Mühlbanz** per Hohenstein.

Ueber verkäufliche Güter

in allen Größen 2c. 2c. ertheilt Auskunft der Kaufmann **Robert Jacobi** in **Bromberg,** Friedrichsplatz 24. (8462)

Gasthaus-Verkauf.

Ein in voller Nahrung stehendes Gasthaus nebst großem Concert-Saal und großer Garten-Kegelbahn, Alles im besten baulichen Zustande, ¼ Meile von Danzig gelegen, soll für 14000 Rthlr. bei 3—4000 Rthlr. Anzahlung verkauft oder gegen ein städtisches Grundstück vertauscht werden.

Alles Nähere bei **Deschner,** Jopengasse No. 5. (8437)

Hausverkauf.

Ein besonders günstig belegenes Geschäftshaus in der Langgasse ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und werden Adressen von Reflektanten unter 8466 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Verkaufen! Verpachten!

Ein Gut in Ostpreußen von circa 500 Morgen, darunter 80 M. gute Wiesen und Weide ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Uebernahme sind 5- bis 6000 Rthlr. erforderlich. Reflectanten wollen sich sub 8345 in der Expedition dieser Zeitung melden. Vermittler verbeten.

Unkündbare Hypotheken-Kapitalien in jeder Höhe sind à 5% inclusive Amortisation zu haben.

Näheres im Comtoir Ziegengasse No. 1.

Für Capitalisten.

2500 Thaler werden zur 1sten Stelle gesucht. Auskunft ertheilt

S. Oswald in Dirschau.

Erfahr. Kinderfrauen mit sehr gut. Zeugn., eine Erzieherin, musik. (bereits als solche gewesen), u. e. j. Landwirthin empf. unt. besch. Anspr. **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Ein noch gut erhaltener Kutscherrock wird zu kaufen gesucht Schuitensteg 4.

Ich suche zu Michaeli c.

eine gute trockene Wohnung von 5—6 Stuben mit Zubehör, in den Hauptstraßen der Rechtstadt oder deren Nähe, zur Miethe von etwa 400 Thalern und bitte um gefällige Offerten. (8450)

Adolf Gerlach, Mäkler, Poggenpfuhl No. 10.

Für ein hiesiges Comtoir

wird ein Lehrling gesucht und werden selbstgeschriebene Offerten durch die Exped. d. Z. unter No. 8419 erbeten.

Während des Baues befindet sich mein Geschäft vis-à-vis im Speicher II. Damm No. 8.

(8234) **A. H. Paul.**

Für zwei Knaben, die das Gymnasium besuchen, wird vom 1. Juni ab eine gute Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeiten gesucht. Gefällige Meldungen oder Adressen mit Angabe der Bedingungen erbittet man Jopengasse 48, 2 Treppen. (8461)

Einen Hauslehrer, der befähigt ist, Kinder bis zur Quarta eines Gymnasiums vorzubereiten und über seine Moralität gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bei einem jährlichen Gehalt von 120—140 Rthlr.

(8376) **Randt,** Rosenthal per Pelplin.

Rechnungsführer.

Für ein größeres Gut in der Nähe von Danzig wird ein älterer **durchaus zuverlässiger** Mann zur Führung der Bücher und Correspondenz gesucht. — Schriftliche Meldungen werden im Comtoir Frauengasse No. 41 entgegengenommen.

Ein Landwirth in den 30er Jahren, mit guter Handschrift, durch Unglück plötzlich ohne Mittel und Existenz, sucht unter solidesten Ansprüchen irgend welche Beschäftigung. Adr. unter 8380 Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Feilenhauer,

der am Feuer Bescheid weiß, wird gesucht durch (8423)

L. Neumayer in Cöslin.

Reisegeld vergütet.

Ein möbl. Zimmer, mit auch ohne Burschengel., 1 Tr. h, nach vorn, ist sogl. zu beziehen Fleischerg. 16.

Ein Garten nebst Wohnung wird in der Stadt oder nächster Umgegend zu pachten gesucht. Offerten nebst Preisangabe beliebe man unter No. 8399 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, 2 Treppen hoch, u. parterre Comtoir von 2 Zimmern, ist zum 1. October d. J. zu vermiethen.

Reflectanten wollen ihre Adressen unter 8323 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Eine billige freundliche Sommerwohnung zu vermiethen Zigankenbergerfeld No. 22 bei Heiligenbrunn. (8386)

Der überdachte

Lagerplatz Bleihof No. 2

ist zu vermiethen. (8362).

Internationale Handelsgesellschaft, Hundegasse No. 37.

Düttchen-Verein.

Sonnabend 8 Uhr Abends Versammlung Hundehalle, 2 Treppen hoch.

(8420) D. P.

Gartenbau-Verein.

Montag, den 3. Juni, im Locale der naturforschenden Gesellschaft, Abends 7 Uhr.

Tagesordnung.

1) Aufnahme von Mitgliedern.
2) Rücksprache über die nächste Ausstellung.

Der Vorstand.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Sonntag, den 2. Juni, Besichtigung der Rieselwiesen. Abfahrt hierzu präcise 8 Uhr Morgens mit dem Dampfer nach Heubude.

Montag, den 3. Juni, Gesellschaftsabend.

Der Vorstand.

Bremer Raths-Keller.

Heute Abend Concert- und Damen-Gesangsverträge von der Familie König. Diese Concerte finden jeden Sonnabend von Vormittags 10½ Uhr ab statt. (8467)

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 2. Juni, Nachm. 4 Uhr: Concert vor dem Kurhause, ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Reg. No. 4, unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn Buchholz. Entree 5 Sgr. Kinder 2½ Sgr. **Nürnberg.**

Abonnements-Billets à Dtzd. 25 Sgr. sind im Kurhause zu haben.

Schweizer-Garten von Oskar Voigt.

Montag, den 3. Juni, Nachmittags 5 Uhr:

Garten-Concert.

Entree 2½ Sgr.

Diese Concerte finden jeden Montag statt.

(8471) **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 1. Juni: **Große Vorstellung und Concert.** U. A.: **Berliner und Wiener.** Posse mit Gesang.

Verspätet.

Vom 17. zum 18. d. Mts. Nachts sind mir aus der Büffet-Kasse (Doppelverschluß) mittelst Nachschlüssels 20 Rthlr. gestohlen.

H. Wachlin, Oberkellner der R. C.

S. Z. bitte ich um Steinkohlenanstell. in Schiffsladung, w. solche ihr. gewöhnl. Preis hab. Per Cassa suche ich z. kauf. Anonyme Anfr. erh. v. mir keine Beantwortung. Ich bin d. Fr. Rechtsanwalt Feichtmayer in Culm a. W. **Franz Feichtmayer.**

Cigarren

in Qualität, Brand und Geschmack besonders preiswerth empfiehlt

La Siesta	**pro Mille**	**30**	**Thlr.**
H. Upmann flor	„	**26½**	„
H. Upmann	„	**20**	„

Albert Teichgraeber.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.